

1865 - 2015



150 Jahre FREIWILLIGE FEUERWEHR Stadt Walldorf





In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken
wir unserer verstorbenen Kameraden





1865 - 2015

Das sind 150 Jahre ehrenamtliche Hilfe
in Notsituationen durch die
Freiwillige Feuerwehr Walldorf

Feiern Sie mit uns diese Erfolgsgeschichte

Ihre Freiwillige Feuerwehr





Inhalt

Grußworte	4
Die Freiwillige Feuerwehr Walldorf - wie es begann - wie es sich entwickelte	8
Die Kommandanten seit der Gründung	20
Einsätze im Wandel der Zeit	22
Eine gute Ausbildung war und ist die Basis für den Erfolg	34
Vom Löscheimer zum Teleskopmastfahrzeug	38
Ehemalige Einsatzfahrzeuge	43
Das Haus der Feuerwehr und seine Vorgänger	50
Die Feuerwehr Walldorf im Jubiläumsjahr 2015	52
Personalstärke und Ausbildungsstand	56
Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Walldorf	58
Die Jugendfeuerwehr - seit 46 Jahren der Nachwuchs der Wehr	66
Der Spielmannszug - Musik verbindet	70
Partnerschaften mit anderen Feuerwehren	72
Gersbach im Schwarzwald	73
Freeport auf Long Island, NY (USA)	75
Kronshorst im Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein)	78
Impressum und Dank	80



Christiane Staab, Bürgermeisterin der Stadt Walldorf



Es war im Jahre 1858, als eine furchtbare Brandkatastrophe im Herzen von Walldorf der Beginn einer beeindruckenden Geschichte wurde, die bis heute fast täglich in unserer Stadt aber auch der ganzen Umgebung wirkt. Es ist die Geschichte unserer Freiwilligen Feuerwehr Walldorf.

Die Tragödie von 1858 wurde 1865 der Anlass für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Walldorf und damit der Ausgangspunkt für das diesjährige 150. Jubiläum. Ehrenamtlich engagierte Männer - Frauen gab es damals noch nicht als Mitglieder - überlegten, wie der Schutz der Menschen und Tiere im Falle eines Brandes aussehen könnte. So wurde bei all der Not, die der Brand von 1858 über die Menschen gebracht hatte, aus der Erkenntnis über die Entstehung der Katastrophe der Brandschutz verbessert und die Feuerwehrleute entwickelten konkrete Rettungsmöglichkeiten.

Heute ist die schnelle Präsenz der Feuerwehr im Notfall ebenso selbstverständlich wie die Ausstattung mit modernen High-Tech-Geräten. Die Stadt Walldorf ist stets darauf bedacht, die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr mit allem auszustatten, was die unterschiedlichen Einsätze im Brandfall, bei Verkehrsunfällen, in der Menschen- aber auch Tierrettung sowie der Erhalt von Sachwerten erfordern.

Ich verbeuge mich in Dankbarkeit vor den vielen früheren und heutigen Ehrenamtlichen, die im Laufe der letzten 150 Jahre ihre Freizeit, ihre Schaffenskraft, aber auch ihre Gesundheit und bei manchem Einsatz auch ihr Leben bereitstellten, um anderen Menschen zu helfen.

Für die Zukunft wünsche in unserer Wehr, dass die lange Tradition der Kameradschaft und die Freude am gemeinsamen Einsatz für andere erfolgreich fortgeführt wird gemäß dem Motto: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Christiane Staab
Bürgermeisterin

FEUERWEHR 112



Bürgermeisterin Christiane Staab macht sich mit den hydraulischen Rettungsgeräten der Feuerwehr vertraut - 2011



Frank Eck, Kommandant Freiwillige Feuerwehr Walldorf



Einen 150. Geburtstag kann und sollte man gebührend feiern. Und dies wird die Feuerwehr Walldorf im Jahr 2015 mit vielen Veranstaltungen tun. Ein Höhepunkt wird mit Sicherheit das Festbankett mit anschließendem Musik Tattoo am 6. Juni im FC Astoria Stadion sein.

Die Feuerwehr hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder verändert und den ständig wachsenden Anforderungen angepasst. Dies betraf die schon mehrmals umgebauten Räumlichkeiten im Haus der Feuerwehr bis hin zum Fuhrpark, der seit 2001 fast komplett umgestellt und dadurch auch erneuert wurde. Hierfür gilt ein besonderer Dank der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat für das immer gute und offene Miteinander und die Unterstützung der Feuerwehr zum Wohle der Bürger Walldorfs und darüber hinaus. Auch zukünftig sollte und muss diese offene Umgangsweise beibehalten werden, um in den nächsten Jahren eine vertrauensvolle und problemlose

Zusammenarbeit zu ermöglichen. Dies ist der Grundstock zum Erfolg, denn Feuerwehr und Gemeinde haben das gleiche Ziel - den Schutz und den Erhalt von Leben und Sachwerten der Bevölkerung. Bei Beschaffungen gilt es über die Gemarkungsgrenze zu schauen und Konzepte zu entwickeln. Hier haben sich Walldorf, Wiesloch und die Werkfeuerwehr Heidelberger Druckmaschinen seit Jahren zu einem Verbund zusammengeschlossen, Beschaffungen abgesprochen und Vereinbarungen getroffen, um sich gegenseitig zu unterstützen und Finanzen zu sparen.

Vergessen möchte ich natürlich nicht unsere Partner der Feuerwehr, Freunde und Gönner, die jederzeit ein offenes Ohr für uns haben und uns zu jeder Zeit bei Bedarf unterstützen. Ein besonderer Dank geht an Sonja und Gerd Oswald, die sich hier in ganz besonderem Maße für die Feuerwehr engagieren.

Zuletzt darf ich natürlich nicht vergessen dem wichtigsten Bestandteil einer Feuerwehr zu danken. Das sind die Feuerwehrfrauen und -männer, die Jugendfeuerwehr, der Spielmannszug, die Sondergruppe, die Alters und Ehrenabteilung und natürlich den Partnern unserer Mitglieder. Alle gemeinsam sind wir eine starke und schlagkräftige Truppe auf die ich persönlich als Kommandant sehr stolz bin. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt, ob sie erfolgreich bleibt, liegt an jedem Einzelnen von uns. Ich wünsche uns ein erfolgreiches Jubiläumsjahr und für die Zukunft eine unfallfreie Rückkehr von allen Einsätzen.

Frank Eck
Kommandant



Kommandant Frank Eck bei einem Küchenbrand im Tannenweg - 2005



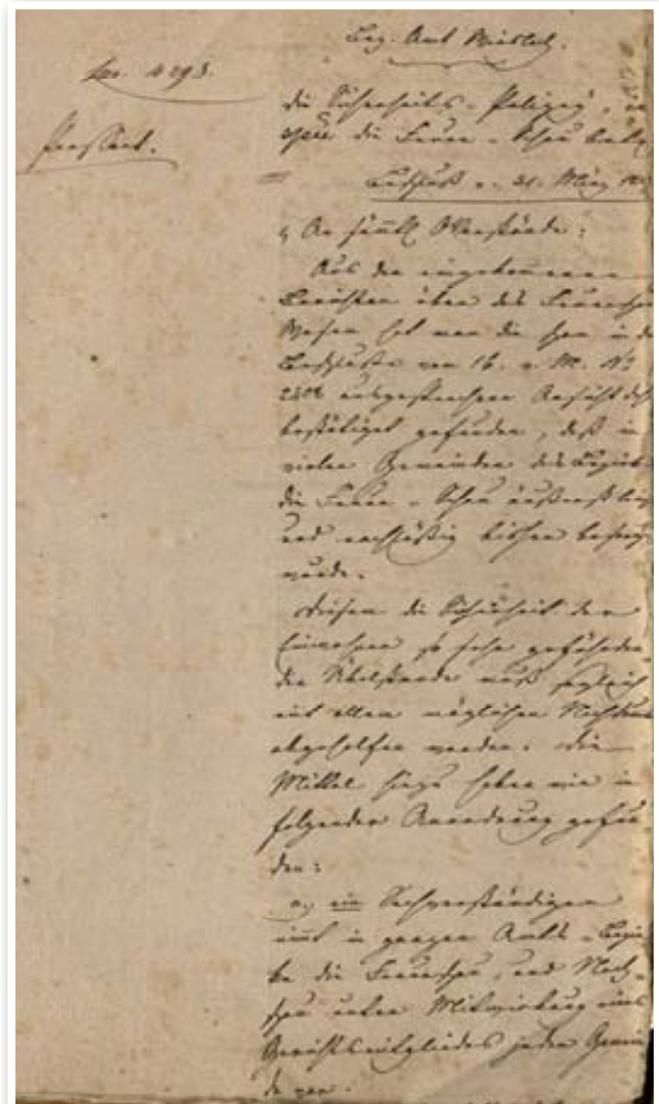
Die Freiwillige Feuerwehr Walldorf wie es begann - wie es sich entwickelte

Wenn ein Feuer außer Kontrolle gerät, kann es verheerende Folgen haben. Wohl schon immer stand der Mensch vor der Aufgabe, Brände möglichst zu verhüten oder dann, wenn Brände ausgebrochen waren, diese zu bekämpfen.

Die Bemühungen, organisiert Brände zu bekämpfen bzw. zu verhüten, lassen sich schon im antiken Rom und in größeren Städten im Mittelalter nachweisen. Mit der Entstehung immer größerer Ansiedlungen und Städte wuchs auch die Gefahr, dass ein ausbrechendes Feuer erheblichen Schaden anrichtete. Mittel zur Brandbekämpfung waren beschränkt. Im Wesentlichen standen Feuerlöscheimer, evtl. noch Einreißhaken und Leitern zur Verfügung. Es war immer eine Aufgabe des Gemeinwesens, die notwendigen Organisationsformen wie gesetzliche Grundlagen und personelle Inanspruchnahmen zu regeln und auch dafür zu sorgen, dass Löschmittel und Löschgeräte in ausreichender Anzahl zur Verfügung standen und einsatzbereit waren.

Schon vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr findet sich Interessantes zum Thema Brandverhütung und Brandbekämpfung in den Akten des Großherzoglichen Bezirksamtes Wiesloch von 1828 (aufbewahrt im Generallandesarchiv in Karlsruhe und in alten Akten im Stadtarchiv Walldorf ab dem Jahre 1853).

Das älteste gefundene Dokument ist ein Schreiben des Großherzoglichen Bezirksamtes Wiesloch vom 31.



Schreiben des Großherzoglichen Bezirksamtes Wiesloch - 1828

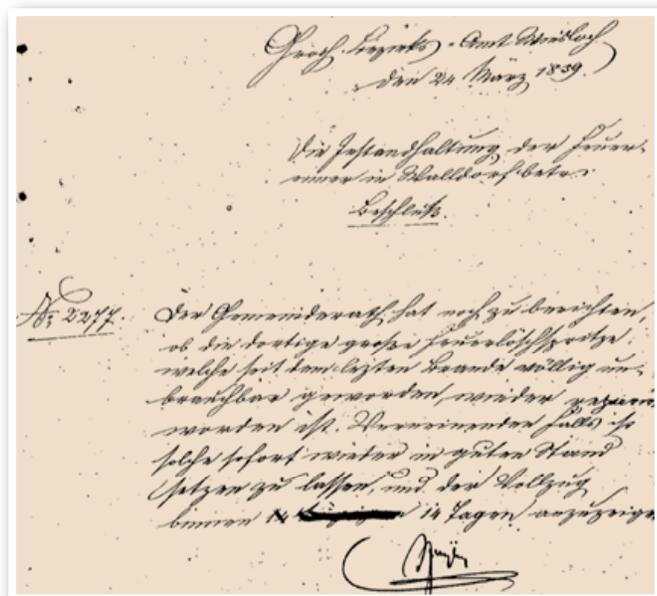


März 1828, worin Regelungen über das Feuerschauwesen enthalten sind. Ein Auszug aus diesem Schreiben:

„An sämtl. Ortsvorstände:

Aus den eingekommenen Berichten über das Feuerschauwesen hat man die schon in dem Beschlusse vom 16. d.M. Nr. 2408 ausgesprochene Ansicht doch bestätigt gefunden, daß in vielen Gemeinden des Bezirks die Feuerschau äußerst lasch und nachlässig bisher befolgt wurde.“

Seitens des Bezirksamtes wurden die Gemeinden häufig auf ihre Pflichten hingewiesen und auch überwacht. Auch hatten die Gemeinden dem Bezirksamt immer wieder zu melden, wie viele Löschmittel, Löscheimer, Leitern, Einreißhaken, Handspritzen usw. vorhanden waren und in welchem Zustand sie sich befanden. Eine Aufforderung vom 18. März 1859 (Stadtarchiv Walldorf) lautet acht Monate nach dem großen Brand:

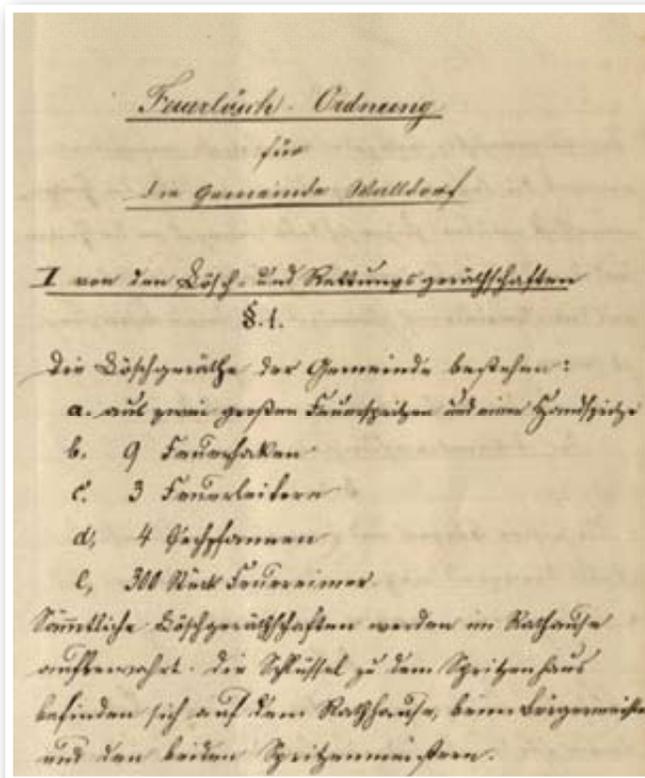


Schreiben des Großherzoglichen Bezirksamtes Wiesloch - 1859

„Die Instandhaltung der Feurereimer in Walldorf betr. Nr. 2277

Der Gemeinderath hat noch zu berichten, ob die dortige große Feuerlöschspritze, welche seit dem letzten Brande völlig unbrauchbar geworden, wieder repariert worden ist. Verneinenden Falls ist solche sofort wieder in guten Stand setzen zu lassen und der Vollzug binnen 14 Tagen anzuzeigen.“

Eine erste Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf ist in den Akten aus dem Jahre 1864 festzustellen. Hieraus lässt sich die Organisation, die Ausrüstung und andere Regelungen für eine Brandbekämpfung entnehmen.



§1 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864



„I Von den Lösch- und Rettungsgeräthschaften

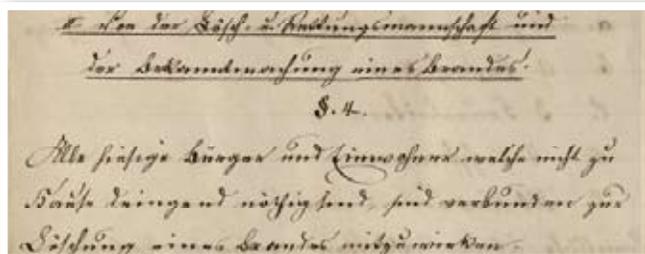
§ 1

Die Löschgeräthe der Gemeinde bestehen:

- a) aus zwei großen Feuerspritzen und einer Handspritze
- b) 9 Feuerhaken
- c) 3 Feuerleitern
- d) 4 Pechpfannen
- e) 300 Stück Feuereimer

Sämtliche Löschgeräthschaften werden im Rathause aufbewahrt. Die Schlüssel zu dem Spritzenhaus befinden sich auf dem Rathause beim Bürgermeister und den beiden Spritzenmeistern.“

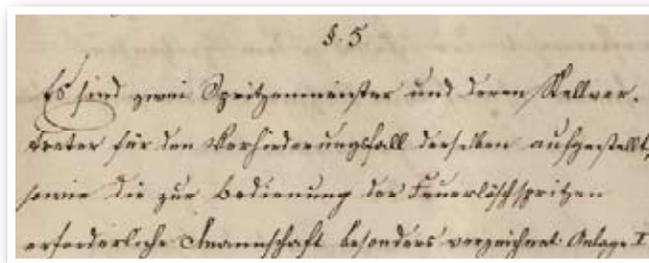
Das Rathaus befand sich zu dieser Zeit in der Hauptstraße (später alte Apotheke, jetzt Anwesen Astor). Die gesamte Einwohnerschaft war nach der Feuerlöschordnung verpflichtet, im Fall eines Brandes bei der Bekämpfung mitzuwirken.



§4 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864

„Alle hiesigen Bürger und Einwohner welche nicht zu Hause dringend nöthig sind, sind verbunden zur Löschung eines Brandes mitzuwirken.“

Auch Befehlsstrukturen waren klar geregelt. Neben der Führungsmannschaft wurden die Personen definiert, die heute die Position von Maschnisten einnehmen.

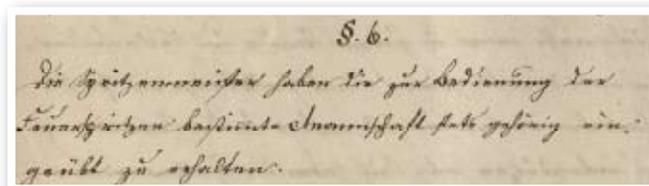


§5 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864

§ 5

„Es sind zwei Spritzenmeister und deren Stellvertreter für den Verhinderungsfall derselben aufgestellt, sowie die zur Bedienung der Feuerlöschspritzen erforderliche Mannschaft besonders verzeichnet.

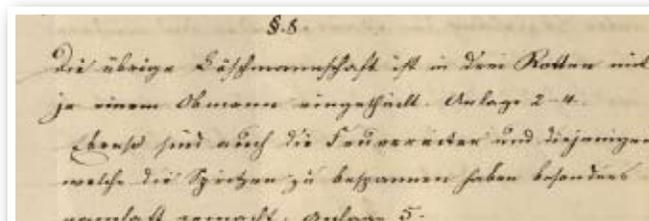
Der Umgang mit den technischen Geräthschaften hat auch damals schon Übung erfordert.



§6 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864

§ 6

„Die Spritzenmeister haben die zur Bedienung der Feuerspritzen bestimmte Mannschaft stets gehörig eingeübt zu erhalten.“



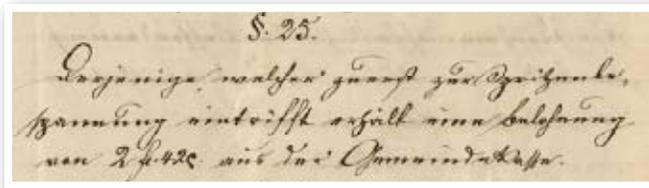
§8 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864



§8

„Die übrige Löschmannschaft ist in drei Rotten mit je einem Obmann eingetheilt. Ebenso sind auch die Feuerreiter und diejenigen welche die Spritzen zu bespannen haben besonders namhaft gemacht.“

Zeit war auch schon früher ein wesentlicher Faktor. Bemerkenswert ist § 25 der Verordnung mit folgendem Wortlaut:



§25 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864

§25

„Derjenige, welcher zuerst zur Spritzenbespannung eintrifft erhält eine Belohnung von 2 Gulden 42 Kreuzern aus der Gemeindekasse.“

Pferdebesitzer wurden verpflichtet bei Einsätzen mitzuwirken. Pferde wurden als Zugpferde und als Feuerreiter zur Anforderung von auswärtiger Hilfe benötigt.



§26 der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Walldorf - 1864

§26

„Kein Bürger der Zugpferde besitzt darf, wenn er zur Spritzenbespannung aufgefordert wird, dies zurückweisen, es seye dann, daß seine Pferde abwesend oder krank sind. Ebenso darf auch kein Bürger, der Pferde besitzt, wenn er als Feuerreiter bestellt wird, dies ablehnen.“

Diese Feuerlöschordnung hat in ihren Grundzügen die Organisationsform der späteren Freiwilligen Feuerwehr bestimmt.

~ Der Große Brand - 1858 ~

Der zuvor erwähnte ‚Große Brand‘ in Walldorf in der späten Mittagszeit des 23. Juli 1858 war wohl der maßgebliche Anlass, weswegen 1865 die Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde. Bei diesem verheerenden Brandunglück brannten in wenigen Stunden weit über 100 Häuser, Stallungen und Scheunen nieder. Der Brandausbruch lag in der Karlstraße, Wind fachte das Feuer jedoch an, so dass sich der Brand schnell bis zur Schwetzinger Straße und anderen umliegenden Straßen ausbreiten konnte. Da die meisten Einwohner der Stadt zu der Zeit auf dem Feld ihrer Arbeit nachgingen, kamen sie leider zu spät, um ihr Hab und Gut aus den Flammen zu holen. Zwei Kaminfegergesellen eines Heidelberger Meisters, die zum Zeitpunkt des Brandausbruches in der Nähe arbeiteten, ist es zu verdanken, dass viele Tiere, Gerätschaften und persönliche Dinge vor den Flammen in Sicherheit gebracht werden konnten. 61 Familien (264 Personen) wurden obdachlos, ein Kleinkind und einige Tiere kamen in den Flammen um. Die Feuerwehr aus Heidelberg kam zu Hilfe, um den Brand schließlich zu löschen.



Brandunglück in Walldorf,

Amts Vießloch.

Ausruf

um schleunigste Unterstützung.

Gestern brach dahier, Nachmittags halb 2 Uhr in einem Hause ein Brand aus, der so rasch und mit so unentsetzlicher Heftigkeit um sich griff, daß schon nach kaum zwei Stunden 180 Gebäude in Asche lagen, wodurch 61 Familien, und damit 264 Personen obdachlos wurden. Während des Ausbruchs waren bei Weitem die meisten Bewohner auf dem Felde beschäftigt. Die im Orte Anwesenden eilten so schnell als möglich zu Hülfe an den Ausbruch der Flammen. Kaum hier angekommen, bemerkten sie alldort mehr oder weniger, daß auch ihre Gebäude in Gefahr seien. Einzelne von der ersten Brandstätte gleich wieder zurückkehrend in ihre Wohnungen, konnten nichts mehr retten als ihre Kinder, ihr Vieh und wenige Kleidungsstücke.

Von Deern auf dem Felde trafen alle jene, welche ihre Wohnungen auf der Brandstätte hatten, solche in Flammen, so daß sie in denselben nicht mehr eingehen konnten, manche mit Mühe zurückgehalten werden mußten, um nicht ihr Leben in den Flammen zu verlieren. Von Rettung ihres Viehes, soweit es nicht schon geschehen war, so wie aller ihrer Geräthschaften u. konnte keine Rede sein. Der Schaden beträgt nach verlässiger Schätzung mindestens 261,250 fl.

Keine Feter ist im Stande, den Jammer, das Geschrei und Entsetzen dieser so in die Nähe ihrer Wohnungen gekommener Leute zu schildern, ja denkt noch sind sie so trübselig und verzweiflungsvoll, daß ihr Anblick herzzerreißend ist.

Man denke sich den Zustand dieser Unglücklichen, so Alles, was das Haus inne hatte sammt diesen in so wenigen Augenblicken verloren und die Freude einer kaum eingebrachten segenerreichen Ernte in so tiefe Trauer verwandelt zu sehen.

Die Zahl ist, wie oben angegeben, nicht gering; sie zählt 264 Personen. Diese Alle haben kein Obdach, keine Nahrungsmittel für sich und ihr Vieh, soweit sie solches noch besitzen, manche haben auch Dies in den Flammen verlieren müssen. Die meisten haben keine weiteren Kleidungsstücke als die sie eben auf dem Felde trugen, als das Unglück sie erreichte; haben alle

Geräthschaften verloren, wie größtentheils Bettung und Weisung, wovon nur Weniges gerettet werden konnte. Was aber das allerschmerzliche ist der Verlust eines Menschenlebens.

Gewirbet können diese Unglücklichen nur damit werden, daß ihnen Hoffnung gegeben wird, der allmächtige und gütige Gott verleihe seine Kinder nicht im Unglück und werde die Herzen der Mitmenschen wohlthätig stimmen, daß sie mitleidig ihre milde Hand ausstrecken und Gaben spenden, wodurch der Noth, dem Elend und der verzweiflungsvollen Lage gesteuert werde.

Wir wenden uns daher an die Wohlthätigkeit unserer Mitmenschen und bitten dringend um baldige Gaben der Wohlthätigkeit für unsere unglücklichen Einwohner unter Aufsührung der Werke unseres Vaterlandes:

„Wer zwei Röcke hat, der gebe Dem, der keinen hat“, und:
„Was Ihr einem der geringsten Exer Wüthender gethan habt, das habt Ihr mir gethan.“

Walldorf, den 24. Juli 1858.

Das Unterstützungs-Comité.

Jüngling, Oberamtmann. Brettle, Dezan, Nos, Pfarrer. Schleich, Bürgermeister.
Horsch, Rathbürgermeister. Kopp, Helligewerther.

Hilferuf des Unterstützungs-Komitees nach dem Großen Brand - 1858

Dieser Hilferuf des sofort gebildeten Unterstützungs-Komitees spiegelt das Leid der Betroffenen wider.

Sogar im Augsburger Tagblatt wurde mit einem Satz von dieser Katastrophe berichtet. Eine Kopie davon hängt heute im Haus der Feuerwehr.



Zeitungsausschnitt aus Augsburgischer Tagblatt - 1858

Im Anschluss bildete sich eine Welle der Hilfsbereitschaft in den umliegenden Gemeinden, Städten, Adelshäusern und diversen Institutionen und Vereinen. Selbst aus der Hansestadt Hamburg gingen Spenden ein. Der Rechenschaftsbericht zum Brandunglück vom 10. Januar 1859 weist eine enorme Zahl an Geld und Sachspenden aus. Speziell die Einwohner der Stadt Heidelberg werden als

Das Brandunglück in Walldorf

am 23. Juli 1858.

Rechenschafts-Bericht

über die eingegangenen Beihilgen und deren Vertheilung.

Ob wir den Brand nicht verhindern, sagen wir wiederholt für alle Fälle im Namen der Brand-Unterstützten herzlichsten Dank und hoffen über verpagung der Gutthäter eine Heiligung finden, unter welchen ein wahres Verdienst im Himmel und Lohn für die Brand-Unterstützten langwierig, was von jeder und bei Weitem die meisten Gaben gesammelt sind.

Dieser unsere hohen Ehren-Bericht für die Beihilgen bei feiner Dankbarkeit aller Theile, was auf der Oberbahn für die Brand-Unterstützten geschick wurde.

Was schon wir und verpagt, nach einer Rücksicht auf den 23. Juli u. 3. sich zu thun: hier müssen wir beifolgend geben Gefallen der Herrn Hans-Johann Walder in Heilbronn geben, die gerade während des Brand-Brandens hier beschäftigt waren, nämlich Herrlich, Herr von Heilbronn und Herr Carl Schmidt aus Ober-Schönbach. Jeder war bei sich auf den Brandstätten und konnte unter großer Gefahr und circa 30 Stücken unentgeltlich Vieh, sowie Geld und Wirthschafts, was noch wichtiger zu setzen war; eben so hat Schmidt aus vielen Stücken bei sich unter Gefahr gebracht und nach München und Weiskirchen. Diesen schick ich die Weiber an, der auf den ersten Hülfen, welcher nach Heilbronn kam, mit Langzeit hinter sich und mit feinen Gefallen die den ersten Theil zu sein.

Auszug des Rechenschaftsberichts nach dem Brandunglück - 1859



sehr hilfsbereit genannt. Der materielle Schaden der Betroffenen konnte gelindert werden, die Kerbe im Straßenbild Walldorfs blieb jedoch erhalten.

In Walldorf wurde die Notwendigkeit erkannt, eine freiwillige Feuerwehr aufzubauen, um künftig bei Bränden schnelle und effektive Hilfe leisten zu können. Die bereits beschriebene Feuerlöschordnung von 1864 war sicherlich ein erster Schritt in diese Richtung.

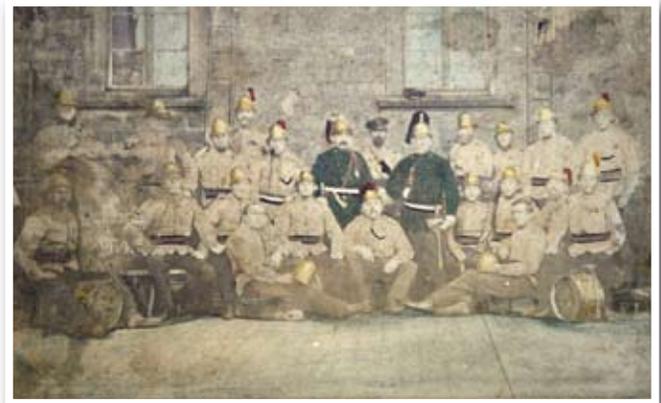
Sieben Jahre nach dem ‚Großen Brand‘ wurde 1865 schließlich die Freiwillige Feuerwehr nach dem Vorbild anderer Städte und Gemeinden gegründet. Mitunter trei-

bende Kraft war der Schreinermeister Ludwig Schleich, der auch als erster Kommandant die Walldorfer Wehr bis ca. 1890 führte. Eine aufwändige Aufnahmeurkunde des Feuerwehrmanns Valentin Kögel zeugt von der Anfangszeit.

Die ersten 25 Jahre der Walldorfer Wehr sind leider schriftlich nicht dokumentiert, bzw. es liegen keine Aufzeichnungen aus dieser Zeit mehr vor. Eine Fotografie von 1874 zeigt Wehrleute in den damals grauen Uniformen. In der Mitte müsste entsprechend der Jahreszahl der erste Kommandant Ludwig Schleich mit Signalhorn zu sehen sein.



Aufnahmeurkunde Freiwillige Feuerwehr Walldorf - 1865



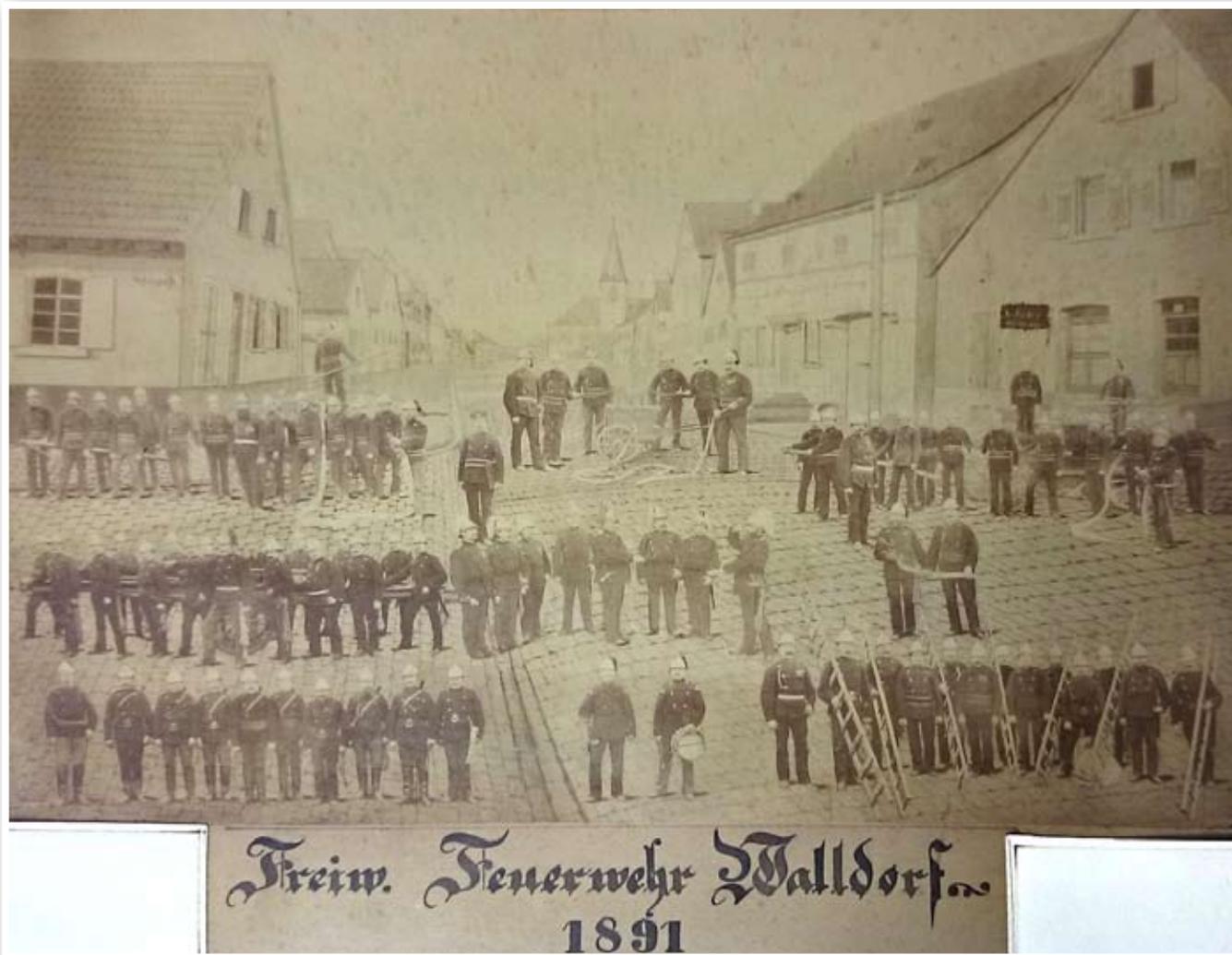
Gruppenbild Feuerwehr Walldorf - 1874

Ca. 1890 wechselte das Kommando und Baumeister Peter Kaufmann führte die Wehr bis 1910. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters von Peter Kaufmann hatte jedoch Sparkassenrechner Riemensperger die Wehr stellvertretend von 1900 bis 1910 geleitet. In die Amtszeit von Peter Kaufmann fiel das 25 jährige Stiftungsfest 1890, die Beschaffung einer neuen Saug- und Druckspritze der Firma Metz in Heidelberg 1894, sowie das Stiftungsfest zum 40 jährigen Bestehen der Wehr im Jahr 1905.



1891 musste eine Hypothek aufgenommen werden, um neue Uniformen beschaffen zu können. 1892 erhielt die Wehr von der Familie des William Waldorf Astor aus London, einem Enkel von Johann Jakob Astor, als Stiftung einen Betrag von 5000 Mark für verunglückte Feuerwehrleute. Leider fiel das Geld später der Inflation zum Opfer und war verloren.

Zwei große Gruppenbilder von 1891 und 1905 (40-jähriges Jubiläum) zeigen den Umfang der Wehr in dieser Zeit. Es ist jeweils eine Mannschaftsstärke von über 80 Mann zu sehen. Ebenso sind einige Gerätschaften wie Spritzen, Leitern und Schläuche abgebildet. Beide Bilder (Collagen aus Einzelfotos) hängen heute noch im Haus der Feuerwehr.



Gruppenbild der Wehr in der Hauptstraße vor dem Geburtshaus von Johann Jakob Astor (links) - 1891



Nach dem Tod von Kommandant Peter Kaufmann übernahm Brauereibesitzer Philipp Lauth die Geschicke der Wehr. In seine Amtszeit fiel der Ausbruch und der komplette Verlauf des Ersten Weltkriegs. Die meisten Feuerwehrleute waren eingezogen, das verbliebene Häuflein zählte ca. 20 Mann. Eine Hilfswehr musste gegründet werden. Aus diesem Grund konnte auch das 50 jährige

Jubiläum nicht gefeiert werden und musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Nach dem Ableben von Philipp Lauth übernahm 1920 der Landwirt Johann Georg Riemensperger das Kommando, das er bis 1928 ausübte. Im Jahr 1922 wurde das 50 jährige bzw. dann das 57 jährige Jubiläum trotz



Gruppenbild der Wehr zum 40 Jährigen Jubiläum in der Hauptstraße auf dem Marktplatz - 1905



Entbehrungen und Schwierigkeiten nach Ende des Weltkriegs nachgeholt. Nach acht jähriger Amtszeit verstarb auch Kommandant Riemensperger.

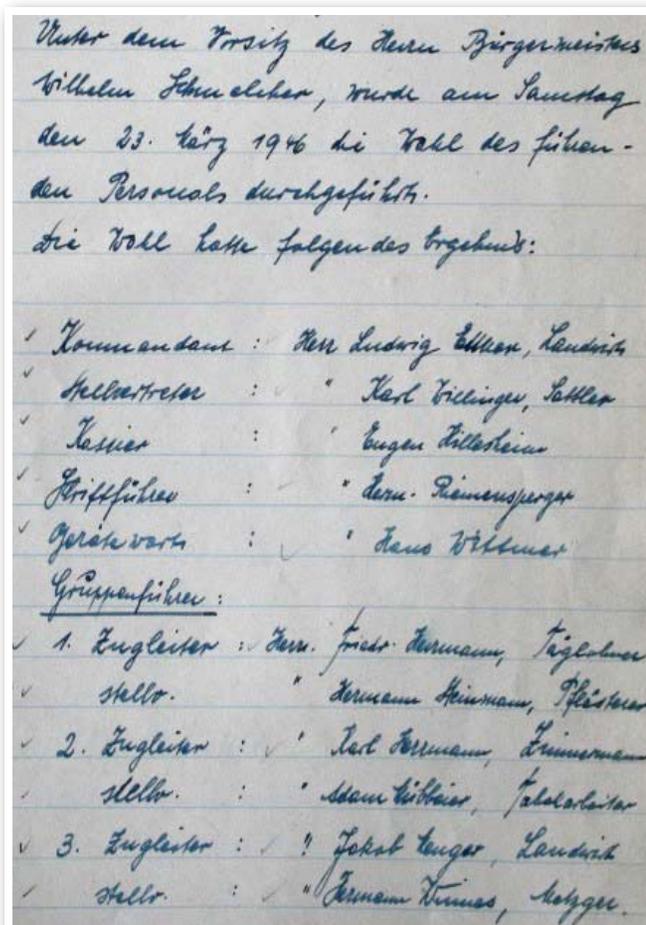
Hermann Mayer, Inhaber eines Textilgeschäfts, wurde 1928 von der Wehr zu seinem Nachfolger gewählt. Die Feuerwehr zählte 103 aktive Feuerwehrmänner. Schon damals musste die Wehr nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Überflutungen eingesetzt werden.

1934 wurde Gastwirt Otto Steinmann zum Kommandanten bestellt. 1937 wurden im Stadtgebiet vier Tiefbrunnen angelegt, um die Wasserversorgung bei größeren Bränden sicherzustellen. Zwei dieser Brunnen haben Wasserentnahmestellen an der Oberfläche (St. Ilgener Straße und Albrecht-Dürer-Straße) und zwei erfordern

das Absetzen einer tragbaren Pumpe an einer Saugstelle ca. 2m unter der Oberfläche (Hauptstraße und Schulstraße). Einer der Brunnen hielt Aufzeichnungen zufolge einer Wasserentnahme 78 Stunden lang stand, ohne dass der Grundwasserspiegel absank. Der Zweite Weltkrieg reduzierte die Feuerwehr erneut sehr stark. Die vor dem Krieg 60 Mann starke Wehr verringerte sich auf 18 Mann. In den ersten Kriegsjahren wurden zusätzlich 81 Männer zur Pflichtfeuerwehr herangezogen. Die schwerste Zeit hatten die Wehrleute bei den Bomben-



Gruppenbild der Feuerwehr Walldorf - vermutlich 1930er Jahre



Aus dem Protokoll zur Neuwahl des Kommandos - 1946



angriffen auf Mannheim. Unter größten Gefahren halfen sie der Bevölkerung Mannheims Menschenleben und Sachgüter zu retten.

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges musste auch die Feuerwehr neu strukturiert werden. Am 23. März 1946 fand eine Neuwahl des Kommandos unter Bürgermeister Schmelcher statt. Neuer Kommandant wurde Ludwig Ettner, sein Stellvertreter Karl Willinger. Die Wehr bestand aus 34 freiwilligen und 28 zusätzlich verpflichteten Feuerwehrleuten.

Die Amtszeit Ludwig Etners währte nur kurz. 1949 übergab er die Führung an Peter Pfister, sein Stellvertreter wurde Karl-Friedrich Mayer. Ludwig Ettner wurde zum Ehrenkommandanten ernannt. In die Amtszeit von Peter Pfister fiel die Indienstellung des ersten Löschfahrzeugs (damals genannt Motorspritze), des Opel Blitz LF8. Weiterhin wurde 1955 das 90 jährige Stiftungsfest gefeiert. Zu diesem Anlass fasste der 80 jährige Oberbrandmeister Georg Freund einige Zeilen über die Historie der Feuerwehr Walldorf zusammen. Diesen Worten sind einige der hier aufgeführten Daten entnommen. Ein großer Festumzug, an dem 25 Wehren und 11 Spiel-

mannszüge teilnahmen, krönte die Feier. Durch bunt geschmückte Straßen zogen die teilnehmenden Wehren zum Meßplatz auf dem anschließend das Festzelt bis auf den letzten Platz gefüllt wurde.

Im Jahr 1962 trat Kommandant Peter Pfister nach 16 jähriger Amtszeit aus Altersgründen von seinem Amt zurück. Einstimmig wurde der bisherige Stellvertreter Bäckermeister Gerhard Kempf zum Kommandanten gewählt. Sein Stellvertreter wurde Willi Kirn. Durch seine Verdienste für die Wehr wurde Peter Pfister zum Ehrenkommandanten der Feuerwehr Walldorf ernannt. Die Einsatzabteilung bestand aus 50 Mitgliedern. Im Jahr 1965 konnte eine Gruppe der Feuerwehr Walldorf als erste im früheren Amtsbezirk Wiesloch das bronzene Leistungsabzeichen erringen. Die erste Gruppe mit goldenem Leistungsabzeichen folgte 1972.

1965 fanden die Feierlichkeiten zum 100 jährigen Jubiläum statt. Die 100 Mann starke Wehr konnte dies erneut im Rahmen eines Festbanketts mit vorangegangenen Festumzug in Begleitung zahlreicher Wehren der Umgebung feiern.

In den 60er Jahren wuchs der Fuhrpark der Feuerwehr Walldorf um ein Vorauslöschfahrzeug, eine Anhängelleiter und ein Tanklöschfahrzeug. Im Gerätehaus wurde es zunehmend enger. Nach langem Notstand musste dringend eine Lösung gefunden werden, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Im Jahr 1968 wurde schließlich das neue ‚Haus der Feuerwehr‘ im Schlossweg eingeweiht und die Einsatzmittel konnten bedarfsgerecht untergebracht werden. Auch die bisher in örtliche Lokale und Gasthäuser verlegten Sitzungen konnten nun im großen Saal im eigenen Heim abgehalten werden.



Die Walldorfer Wehr beim Festumzug zum 90 jährigen Jubiläum - 1955



Gruppenbild der Wehr zum 100 Jährigen Jubiläum vor dem Astor Haus - 1965

Durch ein verstärktes Verkehrsaufkommen wandelten sich die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr in den 60er und 70er Jahren. Neben der Brandbekämpfung kamen Hilfeleistungseinsätze jeglicher Art hinzu. Die Anschaffung von speziell hierfür ausgerüsteten Fahrzeugen wurde notwendig. Die Einsätze auf den Autobahnen und Landstraßen forderten die Stützpunktwehr, da viele kleinere Feuerwehren noch nicht die notwendige Ausstattung hatten.

In den 70er Jahren führte die Wehr die Tradition fort, ihre Kameradschaftsabende in der alten Astoria Halle in großem Stil zu feiern. Bis zu 600 Besucher kamen zu diesen Veranstaltungen, bei denen sie neben einigen Ausführungen über die Feuerwehrarbeit im vergangenen Jahr eine gute und musikalische Unterhaltung geboten bekamen. So zeigten diese Veranstaltungen die enge Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Freiwilligen Feuerwehr. 1975 lobte Kommandant Kempf die zuverlässigen

Mitglieder, denn von 104 Mitgliedern hatten 42 sämtliche Übungen des Vorjahres besucht. 1977 zählte die Wehr bereits 117 Angehörige in allen Abteilungen.

Fünf Mal in Folge sprachen die Feuerwehr und die Stadtverwaltung Kommandant Gerhard Kempf ihr Vertrauen aus. Von 1962 bis 1990 blieb er 28 Jahre lang Kommandant der Feuerwehr Walldorf, bis er den Posten abgab und sein damaliger Stellvertreter Andreas Schrutek seine Nachfolge antrat. Im gleichen Jahr feierte die Feuerwehr Walldorf ihr 125 jähriges Bestehen, das mit mehreren Veranstaltungen und einem Festzug durch die Stadt gefeiert wurde. Durch einen Umbau des Hauses der Feuerwehr und mit zwei neuen Fahrzeugen konnte die Ausstattung erneut an die weiter gewachsenen Anforderungen angepasst werden. Bei einer Großübung vor der Ev. Kirche konnte sich die Bevölkerung davon überzeugen. Das Jubiläumsfoto der Wehr wurde wie bereits 25 Jahre zuvor vor dem Astorhaus aufgenommen.



Gruppenbild der Wehr zum 125 Jährigen Jubiläum vor dem Astor Haus - 1990

Im Juli 1993 übernahm die Feuerwehr Walldorf die ABC-Einheit des Bundes, die bis zu diesem Zeitpunkt in Frauenweiler stationiert war. Die orangenen Fahrzeuge wurden aus Platzmangel in einer vom Bund angemieteten Halle im Kleinfeldweg untergestellt. Das Ende dieser Ära kam unerwartet rasch, da von Seiten des Bundes bereits nach drei Jahren die Finanzmittel gestrichen wurden.



Mitglieder des Strahlenschutzzugs (ehemals ABC-Einheit) - 1994

1996 gab Kommandant Schrotek sein Amt ab und Manfred Nauert wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Die Gesamtwehr zählte 133 Mitglieder, davon 78 in der Einsatzabteilung. 1997 wurde der ehemalige Kommandant Gerhard Kempf zum Ehrenkommandant der Feuerwehr Walldorf ernannt.

2001 wurde Frank Eck zum Kommandant gewählt. Von 1993 bis 1996 hatte er den Strahlenschutzzug geleitet. Das Amt des Kommandanten bestreitet er bis heute und ist maßgeblich für die 150 Jahrfeier 2015 verantwortlich. In seiner Amtszeit wurde ein neues Fahrzeugkonzept für Walldorf umgesetzt. Dieses umfasst unter anderem erstmals ein Hubrettungsfahrzeug. Wachsende Anforderungen im Industriegebiet trugen zu diesen Anschaffungen bei. Die Mannschaftsstärke aller Abteilungen liegt in seiner bisherigen Amtszeit bei über 100 Mitgliedern und über Nachwuchssorgen muss sich im Jubiläumsjahr keiner Gedanken machen.



Die Kommandanten seit der Gründung

1865 - ca.1890 ~ Ludwig Schleich



ca.1890 - 1910 ~ Peter Kaufmann



1910 - 1920 ~ Philipp Lauth

1920 - 1928 ~ Johann Georg Riemensperger

1928 - 1934 ~ Hermann Mayer

1934 - 1946 ~ Otto Steinmann





1946 - 1949 ~ Ludwig Ettner



1949 - 1962 ~ Peter Pfister



1962 - 1990 ~ Gerhard Kempf



1990 - 1996 ~ Andreas Schrotek



1996 - 2001 ~ Manfred Nauert



2001 - heute ~ Frank Eck





Einsätze im Wandel der Zeit

Brände zu löschen, die Hab und Gut vernichteten, war im 19. Jahrhundert die eigentliche Aufgabe der Feuerwehren. So traten auch die mutigen Männer der Freiwilligen Feuerwehr Walldorf mit Spritzen, Eimern, Leitern und Feuerhaken ausgerüstet den Flammen entgegen. Eine große Anzahl an Personen war notwendig, um Wasser herbeizuschaffen. Im Regelfall halfen auch Anwohner und Passanten Eimer zu tragen oder Wasserfässer zu ziehen. Bereits aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts wird auch von Einsätzen bei Überschwemmungen und Damnbrüchen am Leimbach und am Hardtbach berichtet. Diese Situationen forderten ebenso die schlagkräftige Truppe der Feuerwehr, um Gebäude und Ackerflächen zu schützen. Nicht zuletzt die schnelle Entwicklung von Krafffahrzeugen und der Bau von Landstraßen und Autobahnen ließen im Laufe der Zeit auch die Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen zu einem maßgeblichen Anteil der Feuerwehraufgaben werden.

Anfangs alarmierten Nachtwächter mit Signalhörnern die Feuerwehr, später waren es Sirenen. Heute erfolgt eine Alarmierung im Stillen über Funkmeldeempfänger, die jedes aktive Feuerwehrmitglied bei sich trägt.

Der erste Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Walldorf ereignete sich am 4. Dezember 1865 in der Oberen Grabenstraße 4. In dem damals von der Familie Janson bewohnten Haus brach bei einem Schlachtfest ein Feuer aus. Auch das Nachbargebäude der Schmiede Menger war betroffen. Der Brandort lag auf Höhe des heutigen Astorgartens zwischen der Lammgasse (heute Lammstraße) und der Astorgasse (heute Parkhaus bzw. Spar-

kasse). Dieser Brand wurde von dem damaligen Maler Wilhelmi auf einem Bild festgehalten. In seinem Buch ‚Unser Walldorf‘ beschreibt Matthias Hess 1950 das Gemälde mit folgenden Worten:

„Die Feuerwehr bekämpft das Feuer. Im Vordergrund steht der blasende Hornist, die Walldorfer Frauen und Mädchen in hochgeschürzten Röcken streben mit wassergefüllten Kübeln dem Pumpenspritzenwagen zu. Einige Feuerwehrmänner legen Schläuche aus, andere steigen mit Hilfe von Leitern auf das Dach eines Nachbarhauses, wo sie, um stehen zu können, die Ziegel abdecken. Von hier aus richten sie den Wasserstrahl aus dem Schlauch auf die aus allen Ecken und Enden schlagenden Flammen. Sogar an den brennenden Häusern selbst machen sich die Feuerwehrmänner mit ihren Beilen zu tun. Die Lammgasse herunter und von der Astorgasse her kommen Gäulsfuhrwerke mit wassergefüllten ‚Pfuhrfässern‘. Schwarz wälzen sich von den in Flammen stehenden Dächern aus die Rauchschwaden gegen den Ort. Hellrot ist der Baum auf dem Nachbarhof von den Flammen angestrahlt. Im Vordergrund sieht man weiter den Bürgermeister im knielangen Rock und im Zylinder, eine Papierrolle unter dem rechten Arm. Mit der linken deutet er, Befehle gebend, auf einige Männer hin. Am rechten Bildrande schaut eine Gruppe Frauen und Kinder von sicherer Stelle aus dem Geschehen zu.“

Eine weitere Brandkatastrophe, die erneut viele Häuser vernichtet hätte, konnte die Feuerwehr diesmal verhindern. Die Feuertaufe der Wehr war bestanden.



Gemälde des ersten Einsatzes der Feuerwehr Walldorf am 4. Dezember 1865 in der Oberen Grabenstraße - 1865

Über weitere Brände in den nachfolgenden Jahren gibt es keine Informationen. Die nächste Notiz entstammt der Rede von Oberbrandmeister Georg Freund zum 90 jährigen Jubiläum 1955. Nach dieser hat Anfang der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts das Haus der Familie Schleich in der Hochholzer Straße gebrannt. Vor 1900 brannten weiterhin zwei Gebäude der Familien Steinmann und Scherer in der Adlerstraße und zwei Scheunen bei Steinmann und Nauert. 1898/99 brannte es

bei Wagner Diebold in der Hirschstraße. Im Jahr 1900 brannte das Haus von Phillip Schleich bis auf die Grundmauern ab und musste neu aufgebaut werden. Anfang des 20. Jahrhunderts brannte es bei Familie Herzog in der Kirchgasse. Das Wasser des nahe gelegenen Ortsgrabens verhalf der Feuerwehr bei diesem Einsatz trotz der engen Bebauung zu einem raschen Löscherfolg.

1904 brannten in der Winterstraße mehrere Gebäude,



darunter Häuser der Familien Kaufmann und Riemen-sperger ab. Aus Wiesloch und Reilingen wurden die Feuerwehren zur Überlandhilfe nach Walldorf gerufen. Dem zuvor erwähnten Buch von Matthias Hess ist zu dieser Zeit ein Brand in der Nacht zum Kerwedienstag in der nahegelegenen Badgasse zu entnehmen, dem ebenfalls mehrere Gebäude zum Opfer fielen. Hess selbst half mit Eimern bei der Brandbekämpfung mit. Möglicherweise handelt es sich dabei um den selben Brand.

1910 brannte es bei Familie Frey in der Nusslocher Straße, 1911 brannte die Scheune der Wirtschaft ‚Zur Post‘ ab, ein paar Jahre später ein Haus in der Karlstraße. 1918 verursachte ein Kind, das zum Kohleholen ein Streichholz angezündet hatte, einen Brand in der Albert-Fritz-Straße. Dank einer Hydrantenleitung konnte der Brand im Anwesen von Georg Wolf verhältnismäßig schnell gelöscht und ein Übergreifen verhindert werden.

In den zwanziger Jahren wird von einem Brand im Tabaklager Hochherr berichtet. Am 20. November 1925 brannte es nach Einträgen im Schlauch Stammbuch der Feuerwehr Walldorf im Sägewerk Herrmann, am 11. August und am 23. September 1926 in der Schwetzinger Straße und am 29. Oktober 1926 in der Ziegelgasse. Bei der Firma Traunspurger in der Bahnhofstraße brannte es am 26. Dezember 1931.

In der Zeit von 1933 bis 1947 sind in Walldorf nur ein Waldbrand, ein Brand in der Lackiererei der Firma Impex, ein Feuer in dem Tabaklager Scherer in der Nähe des Friedhofs und der Brand einer Scheune der Astorstiftung aus der Rede von Oberbrandmeister Georg Freund zu entnehmen. Allerdings musste die Feuerwehr Walldorf bei den Bombenangriffen auf Mannheim Hilfe leisten. Aufgezeichnet sind hierzu fünf Einsätze am 20.

Oktober 1944 sowie am 20. Januar, 1. Februar, 1. März und 2. März 1945. Mit dem Tragkraftspritzenanhänger, gezogen von einem zivilen Fahrzeug, rückten jeweils neun bis zwölf Mann aus, um unter großen Gefahren der Mannheimer Bevölkerung zu helfen.

In den Protokollbüchern der Nachkriegszeit ist zu lesen, dass es 1951 in der Lackiererei der Aluminium- und Metallwarenfabrik Josef Reiert brannte. Durch ein rasches Eingreifen der Wehr, die mittlerweile mit dem Löschgruppenfahrzeug ausgerüstet war, konnte der Brand jedoch auf den Brandherd beschränkt werden. Am 2. August



Am Donnerstag gegen 11.30 Uhr brach in der Karlstraße ein Schadenfeuer aus, das rasch um sich griff und zwei Anwesen einzusichern drohte. Die sofort am Brandplatz erschienene Freiwillige Feuerwehr konnte jedoch durch ihr beherztes Eingreifen den Brand bald ein-slämmen. Trotzdem entstand an beiden Anwesen, unter ihnen ein Elektrogeschäft, erheblicher Sachschaden. Das Feuer ist vermutlich beim Anfeuern eines im Freien stehenden Kessels entstanden. In dem in der Nähe über der Scheuneneinlaht und auf dem Dachboden eingelagerten Heu und Stroh fand das Feuer reiche Nahrung. Durch bereitwillige und schnelle Hilfe der Nachbarn konnten das Hausgerät und das Warenlager des Elektro-geschäftes in Sicherheit gebracht werden.

Zeitungartikel über Brand in der Karlstraße - 1957



1951 ging ein schweres Unwetter über Walldorf nieder. Diverse Keller waren voll gelaufen und mussten ausgepumpt werden. Auch hier leistete das neue Fahrzeug wertvolle Dienste. Zur Überlandhilfe bei einem Gebäudebrand rückte die Feuerwehr am 22. August 1951 nach St. Leon aus und unterstützte die örtliche Wehr, um ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

1954 war ein vergleichsweise einsatzarmes Jahr für die Feuerwehr Walldorf. In einem Zeitungsbericht über die

entsprechende Jahreshauptversammlung ist zu lesen, dass es in diesem Jahr nämlich nur einen Einsatz gab. Die Sirenen alarmierten in diesem Fall die Wehrleute zu einem brennenden Nebengebäude in der Schulstraße. Der Brand konnte jedoch schnell gelöscht werden.

Erheblichen Sachschaden verursachte ein Feuer in der Karlstraße im März 1957. Der angefügte Zeitungsartikel beschreibt die Situation, vor der die Feuerwehr stand. Am 11. August des gleichen Jahres brannte das land-

... Millionenschaden bei Impex in Walldorf

Bis nach Bruchsal sah man den Feuerschein: in der Nacht vom Freitag auf Samstag brannten in Walldorf bei Heidelberg drei Hallen der Metallwarenfabrik IMPEX nieder. Anderthalb Millionen Mark wurden ein Raub der Flammen. Feuerwehren kämpften mit dem übermächtigen Feuer, das kaum zu ersetzende Werte vernichtete. Direktor Ortner von der Firma IMPEX sagte am Morgen nach der Brandkatastrophe: „Wir können trotz größter Schwierigkeiten die Produktion beschränkt aufrechterhalten.“

Nachwächter August Osterheld war der erste, der die Flammen in einer der IMPEX-Hallen sah. Wenige Sekunden vorher signalisierte auf seinen Kontrollleuchtern in der Pförtnerloge eine rote Warnlampe, kurz darauf leuchtete auch schon der Feuerschein aus einem Lagerraum: „Feuer!“

Bald heulten die Feuersirenen in Walldorf und Wiesloch, die freiwilligen Wehren waren schnell zur Stelle. Schlauchleitungen wurden ausgelegt und angeschlossen. Wasser marsch!

Eine Katastrophe schien sich anzubahnen: aus dem Hochbehälter kam kein Wasser, aus der stationären Wasserentnahmestelle kein Tropfen Wasser, die Elektrowasserpumpen fielen aus . . . der Strom war abgeschaltet. Und die Flammen rasten, schlugen bereits meterhoch aus den Dächern der Hallen. Immer noch hatten die Wehren kein Wasser. Wertvolle Minuten zogen sich wie Stunden.

Der Wind trieb die Flammen aus Südwest nach hoch an. Verzweifelt suchten die Männer mit Kreisbrandmeister Sauer, die freiwilligen Wehren Walldorf und Wiesloch, nach Wasser . . .

Es gab nur eine Möglichkeit: Schlauchleitungen in den Leimbach zu legen. Zwischen dem Wasser und der wütenden Feuersbrunst lag . . . die Eisenbahnlinie Bruchsal-Heidelberg! Ueber die Schienen konnte man

die Schlauchleitungen nicht führen, ein Zug hätte die Schläuche zerreißen können.

Mit Blitzgesprächen wurden die Züge aus Richtung Heidelberg und aus Bruchsal aufgehalten. In der Zwischenzeit hatten Feuerwehrmänner den Schotter unter den Schienensträngen herausgepickelt. Es ging um jede Sekunde. Drei Druckleitungen lagen blitzschnell unter den Schienen. Wasser Marsch!

Mit 15 Strahlrohren wurde das Feuer bekämpft. Die Wieslocher Wehr hatte allein 900 Meter Schlauch gelegt. Die größte Gefahr für das Industrieviertel war in dem Moment gebannt, als die Rohre Wasser abgaben.

Der Wind hatte gedreht und blies scharf aus Ost.

Die Heidelberger Berufsfeuerwehr stand mit ihrem großartigen Löschzug zusammen mit den Walldorfer Freiwilligen auf der Nord- und Westseite des Brandherdes. Die Feuerwehr von Wiesloch kämpfte auf der Ostseite gegen das Flammenmeer. Die Leute schlugen sich tapfer . . . aber gegen diese Gewalten galt es nur noch, eindämmen und aufhalten.

Durch drei wertvolle und lebensnotwendige Hallen für die Impex-Produktion waren die Flammen gerast: Lagerraum, Versandraum und Packraum, 60 000 Fahrradbeleuchtungen, Autoscheinwerfer, Rück-

strahler, Werte von vielen hunderttausend Mark wurden in wenigen Minuten vernichtet. Die Flammen schlugen so hoch und heftig aus den Gebäuden, daß man den Feuerschein in der Gegend von Bruchsal noch sehen konnte.

Aber es waren nicht nur die Feuerwehrleute aus Walldorf, Wiesloch und Heidelberg am Brandort; Werkmeister Astor, der sich am Brandherd besonders bewährte. Die Sanitäter hatten vollauf zu tun, verschiedene Feuerwehrleute waren verletzt worden.

Inzwischen lief der Zugverkehr wieder, eine dreiviertel Stunde war er unterbrochen.

Bis in die frühen Morgenstunden ging der Kampf mit den Flammen, immer wieder schlug das Feuer aus dem Brandplatz, eine wüste Stätte rußiger und brüchiger Mauern, verkohlter Balken, zehntausender von zerstörten Beleuchtungskörpern, Fahrradlampen und Autoscheinwerfern. Am Brandplatz standen weinend Arbeiterinnen; für die 350 Angestellten von Impex und für die Geschäftsführung kommen jetzt sorgenvolle Zeiten.

Walldorfer Feuerwehrleute waren — nach zehn Stunden harter Arbeit — noch mittags um zwölf Uhr im Einsatz.

Das Großfeuer war zusammengebrochen, gelöscht. Erschöpft saßen um die Mittagstunden des Samstag die Brandwachen vor den niedergebrannten Hallen.

„Der Einsatz der drei Wehren war sehr gut“, sagte der Kreisbrandmeister Ziegler, Bammental, der sofort nach der Alarmierung an den Brandort fuhr. Von der Landespolizei hörten wir, daß die Arbeit der Brandfahndung noch nicht abgeschlossen und noch zu keinem endgültigen Ergebnis gekommen sei.

— wn —



wirtschaftliche Anwesen Willinger in der Schwetzingen Straße. Obwohl auch hier die Wehr rasch zur Stelle war, wurde das Gebäude während des dreistündigen Einsatzes völlig zerstört.

In der Nacht des 20. auf den 21. September 1957 kam es zu einem Großbrand bei der Firma Impex. Die nahe des Bahnhofs gelegene Firma verlor in dieser Nacht drei Fabrikhallen. Die Feuerwehr Walldorf war mit 35 Einsatzkräften vor Ort. Unterstützt wurden sie von der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch und der Berufsfeuerwehr Heidelberg, um das Feuer von mehreren Seiten aufzuhalten. Um Löschwasser an die Einsatzstelle zu bekommen, mussten sogar die Bahnschienen untergraben werden. Dem Zeitungsartikel auf der Seite zuvor ist der enorme Kraftakt in dieser Nacht zu entnehmen.



Löscharbeiten bei Fa. Impex - 1957

Im Jahr 1958 brannte es erneut in der Lackiererei der Firma Reiert sowie in einem Dachstuhl in der Heidelberger Straße. In beiden Fällen konnte jedoch Schlimmeres verhindert werden, die die Einsatzkräfte schnell zur Stelle waren.

Im Mai 1960 alarmierten die Sirenen die Feuerwehr Walldorf mitten in der Nacht zur Autobahn, wo ein mit Holz beladener Lastwagenanhänger aus Mannheim in voller Ausdehnung brannte. Mit Hilfe eines Tanklöschfahrzeugs der Berufsfeuerwehr Heidelberg konnte der Brand schließlich gelöscht werden. Im Juni des gleichen Jahres kam es unweit des letzten Einsatzes zu einem tödlichen Verkehrsunfall auf der Autobahn. Ein PKW prallte gegen den Betonpfeiler der Bundesstraße, die auf Höhe der Anschlussstelle Walldorf die Autobahn kreuzt.

Knapp zwei Jahre später brannte im März 1962 erneut ein LKW am Autobahnzubringer. Wieder musste die Feuerwehr Heidelberg mit einem wasserführenden Fahrzeug unterstützen, um den Brand nach einer Stunde löschen zu können. Solche Situationen führten unter anderem zur Überlegung, auch in Walldorf ein Tanklöschfahrzeug zu beschaffen. 1964 konnte das TLF 16 mit 2400 Liter Wasser an Bord schließlich in Dienst gestellt werden.



LKW Brand am Autobahnzubringer Walldorf- 1962

Für das Jahr 1963 sind zwei Industriebrände notiert. Auf eigener Gemarkung brannte es bei der Firma Warzel im Industriegebiet, zur Überlandhilfe eilte die Wehr nach



Wiesloch zur Firma Wellpappe. Im Rahmen der technischen Hilfeleistung mussten mehrere voll gelaufene Keller ausgepumpt werden.

Im Oktober 1965 ereignete sich auf der Autobahn ein schwerer Gefahrgutunfall. Ein Sattelzug mit 20.000 Litern Säure kollidierte mit einem auf dem Seitenstreifen abgestellten PKW. Die Insassin des Wagens wurde schwer verletzt, der Sattelzug kam von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Der Kraftfahrer wurde dabei nur leicht verletzt. Die auslaufende Säure gefährdete hingegen die nur wenige hundert Meter entfernte zentrale Wasserversorgung der Stadt Wiesloch. Großflächig musste der durchtränkte Boden abgetragen und entsorgt werden.



Gefahrgutunfall auf der Autobahn Heidelberg ~ Karlsruhe - 1965

Wenige Wochen vor der Einweihung des neuen Hauses der Feuerwehr musste die Wehr zu einem Kühlhausbrand bei der Firma Gromnitzta ins Industriegebiet ausrücken. Bereits vier Minuten nach Alarmierung war die Wehr mit dem ersten Fahrzeug vor Ort und konnte die Löschmaßnahmen einleiten. Etwas skuril war die Situation, dass trotz der Sommerzeit das Löschwasser im Kühlhaus zu Eis erstarrte.

1971 brannte die Lagerhalle der Schreinerei Herrmann bis auf die Grundmauern nieder. Die gewohnt schnelle Walldorfer Feuerwehr hatte jedoch gegen die Flammen keine Chance, das mit Holz und Holzspäne gefüllte Gebäude zu halten.

Ein Überlandhilfeeinsatz weckte die Feuerwehrmänner nachts um kurz vor halb fünf des 23. Juni 1972. In Malsch brannte die St. Juliana Kirche. Bis auf die Seitenwände und den Turmsockel wurde die gesamte Inneneinrichtung, das Dach und der Turm ein Raub der Flammen.



Brand der St. Juliana Kirche in Malsch - 1972



Kollision eines Flugzeugs mit einem Traktor - 1974



Im Sommer 1974 ereignete sich am Walldorfer Flugplatz ein tödlicher Unfall. Ein startendes Flugzeug streifte einen Traktor mit Heuwagen, stürzte anschließend ab und fing Feuer. Der mit der Heuernte beschäftigte Landwirt wurde tödlich, die beiden Flugzeuginsassen schwer verletzt.

Einen Waldbrand im 'Reilinger Eck' entdeckte im Juni 1975 der Pilot eines Sportflugzeugs und alarmierte die Feuerwehr. Durch lang anhaltende Trockenheit fraßen sich die Flammen schnell durch den Wald, ehe sie von der Feuerwehr gelöscht werden konnten.

An Neujahr 1976 musste die Walldorfer Wehr zu einem Scheunenbrand am so genannten 'Braunen Haus' in die Heidelberger Straße ausrücken. Durch den raschen Einsatz konnte ein Übergreifen auf umliegende Häuser verhindert werden.



Scheunenbrand in der Heidelberger Straße - 1976

Im Laufe der siebziger Jahre stiegen die Unfallzahlen auf Straßen und Autobahnen stark an. Der 1973 in Dienst gestellte Rüstwagen RW2 und das Schnellrettungsfahrzeug (Vorausgerätewagen VGW) von 1976 fuhren viele Einsätze. Auch viele Überlandhilfen waren mangels Verbreitung der Gerätschaften notwendig. Nicht selten mussten schwer oder tödlich verletzte Insassen befreit oder geborgen werden.

Zur Jahreshauptversammlung 1976 begann in Walldorf das Zeitalter der stillen Alarmierung. Die ersten Funk-



Geisterfahrerunfall auf der A6 mit zwei Toten - 1978



Verkehrsunfall auf der L598 Richtung Rot mit einer Toten - 1979



meldeempfänger wurden ausgeteilt, um die Einsatzkräfte direkt über Einsätze informieren zu können.

Am 30. Dezember 1979 brannte in den frühen Morgenstunden die Diskothek Mosquito in Walldorf ab. Der zufällig von einer Polizeistreife entdeckte Brand zerstörte den Großteil des Gebäudes. Die eintreffende Wehr sah die Flammen bereits mehrere Meter hoch aus dem Dach schlagen. Zur Unterstützung wurde die Drehleiter aus Nussloch alarmiert.

1982 musste die Walldorfer Wehr einen Dambruch am Hardtbach bewältigen. Die schweißtreibende Arbeit am Damm Richtung Sandhausen verlangte den Helfern alles ab.



Dambruch am Hardtbach in Richtung Sandhausen - 1982

Gefahrguttransporte auf den Autobahnen A5 und A6 führten unweigerlich auch zu Unfällen mit solchen Fahrzeugen. Im Juni 1983 kippte auf der A5 am Walldorfer Kreuz ein Tankzug mit 18.000 Litern Essigsäure um. Im August 1985 verlor ein LKW am Kreuz Walldorf mehrere Fässer mit Ölen und Fetten. Die Aufgaben der Feuerwehr reichen in solchen Fällen von der Erkennung

der Gefahr (Symbole und Kennziffern auswerten) über die Absicherung der Einsatzstelle, die Rettung von Personen sowie das Binden und Aufnehmen ausgetretener Gefahrstoffe. Bis heute lauern diese Gefahren besonders auf den Autobahnen und sorgen immer wieder für riskante Einsätze.



Verlorene Ladung am Kreuz Walldorf - 1985

Im Februar 1990 wütete ein starkes Unwetter mit Sturm böen über dem Rhein-Neckar-Kreis. Auf dem Walldorfer Campingplatz stürzten Bäume um und begruben mehrere Wohnwagen unter sich. Zum Glück gab es zu Beginn dieses Jubiläumsjahres der Wehr keine Todesopfer durch den Sturm zu beklagen.



Sturmschaden nach Unwetter am Walldorfer Campingplatz - 1990



Im Januar 1991 ereignete sich ein schwerer Unfall auf der Autobahn 5 an der Hardtwald Raststätte Ost in Richtung Heidelberg. Ein PKW war mit überhöhter Geschwindigkeit in die Tankstelle gerast. Nur knapp konnte durch das sofortige Handeln des Tankwarts eine Brandkatastrophe verhindert werden. Das Unfallfahrzeug riss mehrere Zapfsäulen mit sich und wurde durch den Aufprall regelrecht zerfetzt. Die Feuerwehr befreite den schwer verletzten Fahrer.



Schwerer Verkehrsunfall an der Raststätte Hardtwald Ost - 1991

Ein Wohnhausbrand in der St.Ilgener Straße beschäftigte die Feuerwehr Anfang September 1992. Der ge-



Brand in der St.Ilgener Straße - 1992

gen 10:30 Uhr ausgebrochene Brand ließ hohe Flammen aus dem Dach schlagen. Ein Übergreifen auf andere Gebäude konnte verhindert werden, das Dachgeschoss des betroffenen Hauses brannte jedoch vollständig aus.

Ein Auffahrunfall mit mehreren LKW und PKW auf der Autobahn 6 in Richtung Sinsheim bot den anrückenden Einsatzkräften am 20. September 1994 einen schrecklichen Anblick. Zwei PKW waren von einem LKW unter einen anderen Lastwagen geschoben worden. Gemeinsam mit der Feuerwehr Wiesloch konnten die beiden Fahrer nur noch tot aus den Wracks geborgen werden.



Schwerer Verkehrsunfall auf der A6 Richtung Sinsheim - 1994

Auch nach der Jahrtausendwende wurden die Aufgaben und Einsätze der Feuerwehr Walldorf nicht weniger. Seit Anfang der neunziger Jahre muss die Wehr konstant über 100 Einsätze im Jahr bewältigen, seit 2006 sind es in der Regel sogar über 150 Einsätze pro Jahr. Die Einsatzbereitschaft ist rund um die Uhr gegeben.

Zu den größten Einsätzen im Bereich der Brandbekämpfung zählen seit dem Jahr 2000 der Brand eines Bekleidungsgeschäfts in der Nusslocher Straße am 18. Mai 2007, der Brand einer Lackfabrik in der Daimlerstraße



am 11. August 2008 und das Feuer im Hotel Sickinger Hof am 20. Juli 2009. Der Brand in der Nußlocher Straße erschwerte die Löschmaßnahmen durch eine enorme Hitzeentwicklung im Innern des Gebäudes. Mehrere Feuerwehrmänner wurden verletzt und mussten teilweise sogar ins Krankenhaus eingeliefert werden. Rund 120 Feuerwehrleute der Feuerwehren Walldorf, Nussloch, Sandhausen, St. Leon, Leimen, Schwetzingen, Hockenheim, Wiesloch und der Heidelberger Berufsfeuerwehr bekämpften das Feuer und verhinderten ein Übergreifen auf die benachbarten Gebäude.



Brand in der Nusslocher Straße - 2007

Sehr glückliche Wetterverhältnisse verhinderten, dass die enorme Rauchwolke der brennenden Lackfabrik ein Jahr später in der Daimlerstraße zu größeren Problemen führte. Eine Verpuffung beim Abfüllvorgang von Lösungsmitteln hatte den Brand verursacht, bei dem ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Über 200 Einsatzkräfte der Feuerwehren Walldorf, Nußloch, Leimen, Schwetzingen, Wiesloch, Sandhausen, Reilingen, St. Leon-Rot, Ladenburg, Werkfeuerwehr HDM, Berufsfeuerwehr Heidelberg und Fire Rescue Heidelberg hatten alle Hände

voll zu tun, um den Brand einzudämmen. Noch Tage später musste die Feuerwehr anrücken, um Glutnester abzulöschen und unter Druck stehende Behälter zu sichern. Zur Unterstützung wurden auch Experten der Werkfeuerwehr BASF hinzugezogen.



Brand einer Lackfabrik in der Daimlerstraße - 2008

Der Brand im Hotel Sickinger Hof forderte tragischerweise ein Todesopfer. Das mitten in der Nacht ausgebrochene Feuer fraß sich zügig durch das alte Gebäude. Die Trupps im Innenangriff, die die vermisste Person



suchten, mussten nach einigen Minuten das Gebäude verlassen, um nicht selbst unter einstürzenden Decken begraben zu werden. Die Flammen wüteten über ihren Köpfen und machten ein weiteres Vorgehen unmöglich. Das historische Gebäude wurde deutlich beschädigt, ein Übergreifen auf Nachbargebäude konnte trotz der engen Bebauung der Altstadt jedoch verhindert werden.



Brand des Hotels Sickinger Hof - 2009

Unwettereinflüsse führten seit der Jahrtausendwende zu zwei großen Einsätzen der Walldorfer Wehr im Stadtgebiet. Am 31. Mai 2003 brach nach starken Regenfällen der Damm am Hardtbach. Wald- und Ackergelände nördlich der K4256 Richtung Nussloch wurden von den Wassermassen überflutet. Mit Baggern und Schaufeln wurden Sandsäcke gefüllt und Notdämme errichtet. Wie bei Damnbrüchen zuvor kamen die Feuerwehrleute an das Ende ihrer Kräfte.

Exakt fünf Jahre später brach erneut ein Unwetter über Walldorf hinein, das am 30. und 31. Mai 2008 mit über 200 Einsätzen die Kapazitäten der Wehr sprengte. Um-



Dammbrech am Hardtbach - 2003

liegende, weniger betroffene Feuerwehren eilten zu Hilfe, um die Walldorfer zu unterstützen. Viele Keller waren vollgelaufen und mussten ausgepumpt werden.



Ein vollgelaufener Keller wird ausgepumpt - 2008

Schwere Verkehrsunfälle kommen immer wieder in Verbindung mit Lastwagen vor. Speziell genannt sind hier für die letzten Jahre drei Unfälle auf der Autobahn A5 bzw. dem Kreuz Walldorf. Am 26. Juli 2007 kippte am Kreuz Walldorf ein Sattelzug auf einen PKW und begrub



diesen unter sich. Wie durch ein Wunder zog sich der Fahrer des PKW dabei nur leichte Verletzungen zu. Die Rettung war hingegen sehr aufwändig und zeitintensiv.



LKW begräbt PKW unter sich - 2007

Zwei schwere Unfälle mit LKW im Abstand von nur zwei Stunden passierten am 13. Mai 2009. Noch während der Aufräummaßnahmen nach einem Auffahrunfall zweier LKW auf der A5 in Richtung Kronau krachte ein weiterer Sattelzug in das Stauende auf Höhe der Anschlussstelle Walldorf. Durch den Aufprall kippte das Führerhaus nach vorne. Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Heidelberg



Schwerer Folgeunfall am Stauende auf der A5 Richtung Süden - 2009

mussten zwei schwer eingeklemmte Insassen aus dem Wrack befreit werden.

Am 3. Juni 2013 forderte die Autobahn erneut innerhalb von kurzer Zeit alles von den freiwilligen Helfern ab. Kaum war die Wehr nach einem LKW Brand zurück im Haus der Feuerwehr, ereignete sich kurz nach der Ausfahrt Kronau ein schwerer Auffahrunfall an einem Stauende. Der Fahrer des auffahrenden LKWs wurde unter der tonnenschweren Masse des LKW begraben und hatte keine Überlebenschance. Nur noch tot konnte er von der Feuerwehr aus den Trümmern geborgen werden.



Schwerer Auffahrunfall am Stauende auf der A5 Richtung Süden - 2013

Es ist nicht einfach in Worte zu fassen was die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Walldorf in den vergangenen 150 Jahren geleistet hat. Zu den genannten Einsätzen kommt eine Vielzahl weiterer hinzu, die speziell im Bereich der technischen Hilfeleistung für die beteiligten Einsatzkräfte unvergesslich sind. Aber egal in welcher Zeit und mit welcher Ausrüstung, ob mittags um zwölf oder um Mitternacht, der Wille zu helfen war und ist bei dieser starken Gemeinschaft ungebrochen!

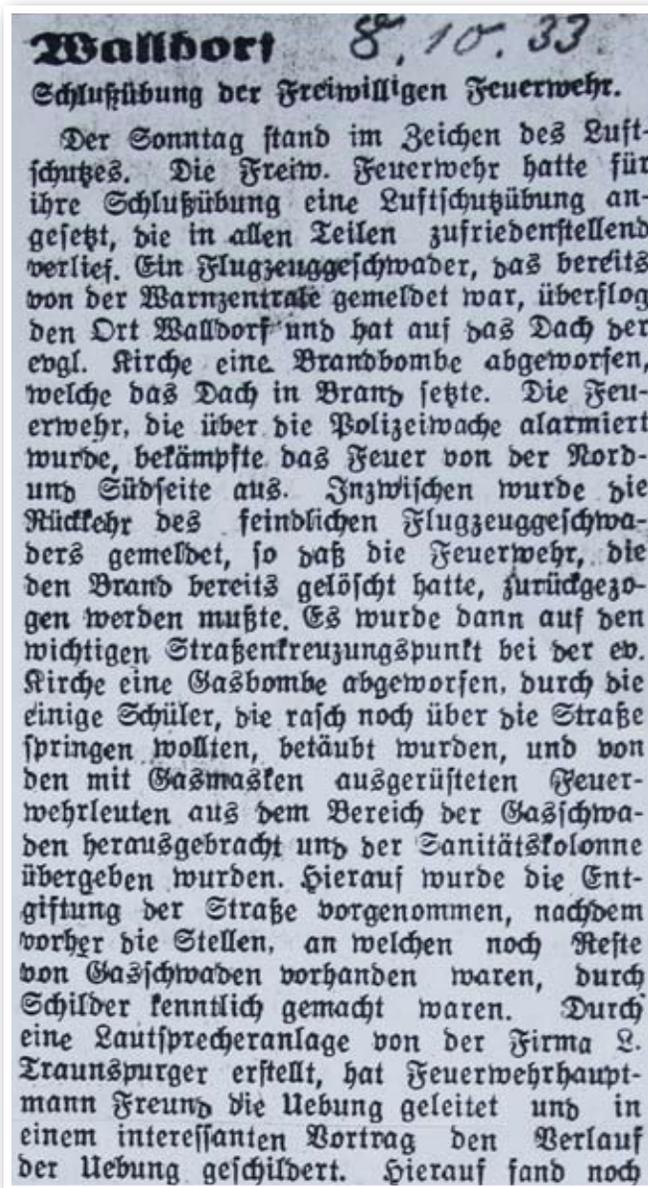


Eine gute Ausbildung war und ist die Basis für den Erfolg

Im vorangegangenen Teil wurden einige Einsätze der vergangenen 150 Jahre beschrieben, die ohne entsprechende Ausbildung nicht zu bewältigen gewesen wären. Da im Regelfall der Faktor Zeit eine große Rolle in Not-situationen spielt, bleibt im Einsatz keine Zeit, sich die notwendigen Handgriffe in Ruhe zu überlegen oder gar verschiedene Lösungsansätze auszuprobieren. Bereits die im ersten Abschnitt zitierte Feuerlöschordnung von 1864 fordert unter §6 noch vor Gründung der Feuerwehr, dass die Spritzenmannschaft *stets gehörig eingeübt zu sein hat*. Es ist davon auszugehen, dass die Brandbekämpfung in dieser Zeit und den folgenden Jahrzehnten bereits in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen geprobt wurde. Aufzeichnungen hierzu gibt es leider nicht.

Im Laufe der Zeit kamen neben der ursprünglichen Brandbekämpfung weitere Aufgaben auf die Einsatzkräfte zu, die auch eine darauf zugeschnittene Ausbildung erforderten. Mehrere Übungen pro Jahr wurden angesetzt, um die Feuerwehrmänner im Umgang mit den Geräten auszubilden. Jahreshauptübungen nutzte man, um größere Einsatzsituationen unter den Augen der Bevölkerung zu trainieren und die Schlagkraft unter Beweis zu stellen.

Ein Zeitungsartikel berichtet von einer Luftschutzübung am 8. Oktober 1933 im Zentrum Walldorfs. Eine auf die Ev. Kirche geworfene Brandbombe war die Ursache des Szenarios für die Einsatzkräfte. Dem angefügten Zeitungsartikel ist der Übungsverlauf zu entnehmen. Das Foto zeigt viele interessierte Zuschauer.



Ausszug aus einem Zeitungsbericht über die Luftschutzübung - 1933



Luftschutzübung an der Ev. Kirche - 1933



Übung zum 90 jährigen Jubiläum - 1955

Ende der zwanziger Jahre begann die Feuerwehr Walldorf mit ihren Waldfesten, die in den folgenden Jahrzehnten zur Tradition wurden. Den Festen voran ging in den frühen Morgenstunden jeweils eine Waldbrandübung, die, häufig gemeinsam mit anderen Wehren, am Nachmittag mit dem Waldfest endete.

Auch über die Gemarkungsgrenzen hinweg probte die Wehr den Ernstfall bei Brandkatastrophen. Beispielsweise nahmen die Walldorfer Feuerwehrleute 1958 mit einer Gruppe und ihrem LF8 an einer Großbrandübung auf dem Dilsberg teil.

In den Jahresberichten der fünfziger und sechziger Jah-

re ist zu lesen, dass auf dem Dienstplan im Regelfall eine Übung pro Monat angesetzt war. Darunter waren Unterrichte zur Schlauchpflege und Gerätebehandlung, Brandübungen, Nachtbrandübungen, die beschriebene Waldbrandübung, Übungen mit Trocken- und Schaumlöschgeräten und Schulungen über das Hydrantennetz in Walldorf. Übungen zur technischen Hilfeleistung sind in dieser Zeit noch nicht explizit aufgeführt.

Mit der Beschaffung des Tanklöschfahrzeugs TLF 16 wurde die Brandbekämpfung unter Atemschutz ein fester Bestandteil der Hilfsmöglichkeiten in Walldorf. Bilder einer Brandübung bei der Firma Wallburg im Industriegebiet zeigen 1966 den Einsatz und die Ausrüstung der



Atenschutzgeräteträger bei einer Brandübung (Fa. Wallburg) - 1966



Vorführung mit dem RW2 bei der Kreisrettungsschau in Walldorf - 1975

Atenschutzgeräteträger. Diese Übung wurde angesetzt, da neue Anlagen zur Verarbeitung von Kunstharzen besondere Brandgefahren verursachen konnten. Was keiner erhofft hatte, 42 Jahre später kam es dann in der Tat zu einem enormen Feuer, das im Jahr 2008 über 200 Einsatzkräfte der Region niederkämpfen mussten.

Spätestens als im Jahr 1973 der Rüstwagen RW2 für Verkehrsunfälle und andere technische Einsätze beschafft wurde, mussten die Ausbildungsinhalte der Wehr in diesem Bereich ergänzt werden. Der Umgang mit hydraulischen Rettungsgeräten, Sägen und weiteren Werkzeugen musste sitzen, um auf den Landstraßen

und Autobahnen schnelle Hilfe leisten zu können, wenn Personen eingeklemmt waren.

Mit den wachsenden Aufgaben verbesserte sich auch sukzessive die technische Ausrüstung. Da aber die Geräte alleine noch keine erfolgreiche Hilfe versprechen, kamen zu der fortlaufend entwickelten Ausbildung zur Brandbekämpfung und Menschenrettung bei Unfällen viele weitere Übungsinhalte hinzu. Ob Gefahrgut, Strahlenschutz, Sturmschaden oder Wasserrettung, die Wehr entwickelte sich zu einer universellen Hilfstruppe, die auf nahezu alle möglichen Schadensereignisse vorbereitet ist, so weit es die freiwillige Basis ermöglicht.



Spezialausrüstung für verschiedene Arten von Gefahren - 2013

Viele Standardabläufe wurden und werden immer weiter verfeinert oder an veränderte Gegebenheiten angepasst. Der Grundgedanke bei der Bekämpfung eines Brandes hat sich aber seit Beginn des Löschwesens nicht verändert. Eine Wasserversorgung muss aufgebaut und das Wasser muss an die Brandstelle befördert werden. Wo damals die Hitzeentwicklung ein weiteres Vordringen noch unmöglich machte, können heute Dank moderner Einsatzkleidung Lösch- und Rettungsmaßnahmen fortgeführt werden. Eine speziell darauf zugeschnittene



Heißausbildung in einem Feststoffbrandcontainer - 2013

Ausbildung ist teilweise am eigenen Standort nicht mehr möglich. Realitätsnahe Übungen in Brandcontainern sind ein Beispiel, um neben den Einsatzabläufen auch den Faktor Hitze einzubeziehen.

Der Bereich der technischen Hilfeleistung lässt ebenfalls ein Verharren auf bestehenden Kenntnissen nicht zu. Die Entwicklungen im Automobilbau erfordert eine stetige Anpassung der Feuerwehr an moderne Fahrzeuge mit hochfesten Materialien, Airbags oder alternativen Antrieben. Auch hier sind spezielle Schulungen der Einsatzkräfte der Schlüssel zum Erfolg, wenn auf der Straße jede Sekunde zählt.



Hilfeleistungsübung mit patientengerechter Rettung - 2013

Die Stadt Walldorf und all ihre Bürger können sich glücklich schätzen, dass ihre Feuerwehr durch eine gute Ausbildung, durch eine Ausrüstung auf hohem technischen Niveau und durch einen starken Teamgeist für nahezu alle Eventualitäten gerüstet ist. Es bleibt trotzdem zu hoffen, dass die Astorstadt möglichst von größeren Schadensereignissen verschont bleibt.



Vom Löscheimer zum Teleskopmastfahrzeug

Wie auch den vorangegangenen Beschreibungen zur Geschichte der Feuerwehr Walldorf zu entnehmen ist, gab es bereits vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr ein organisiertes Löschwesen in Walldorf. Im Inventarium der Stadt Walldorf von 1801 sind bereits über 100 Löscheimer aufgeführt. Weiterhin gab es eine Feuerspritze, Leitern, Feuerhaken und Pechpfannen zum Ausleuchten der Einsatzstellen. Im Laufe der Zeit wurde die Ausrüstung schrittweise ergänzt.



Alte Löscheimer im Heimatmuseum im Astorhaus

Die Gerätschaften wurden im damaligen Rathaus am Ende der Hauptstraße (alte Apotheke) untergestellt. Aufzeichnungen des Großherzoglichen Bezirksamts Wiesloch berichten, dass bei dem Großen Brand 1858 eine Feuerlöschspritze schwer beschädigt wurde. Die Feuerlöschordnung der Gemeinde Walldorf aus dem

Jahr 1864 weist bereits zwei große Feuerspritzen und eine Handspritze aus.

Nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr wurde im Jahr 1894 eine weitere Saug-/Druckspritze von der Firma Metz in Heidelberg für 1764 Mark beschafft. Ein Auszug aus dem Spritzenbuch von Carl Metz führt diese Spritze 1893 auf.



Auszug aus dem Spritzenbuch von Carl Metz - 1893

Auf dem Gruppenbild zum 40. jährigen Jubiläum im Jahr 1905 ist vermutlich die Handspritze abgebildet, die bereits 1864 erwähnt wird. Die großen Spritzen sind leider auf dem Bild von den Feuerwehrmännern verdeckt. Man erkennt dafür gut die damaligen Uniformen mit den glänzenden Messinghelmen. Ein solcher Helm kann heute noch im Heimatmuseum im Astorhaus besichtigt werden. Im hinteren Bereich sieht man eine große und nicht mehr tragbare Leiter. Man kann davon ausgehen, dass



Messinghelm im Astorhaus

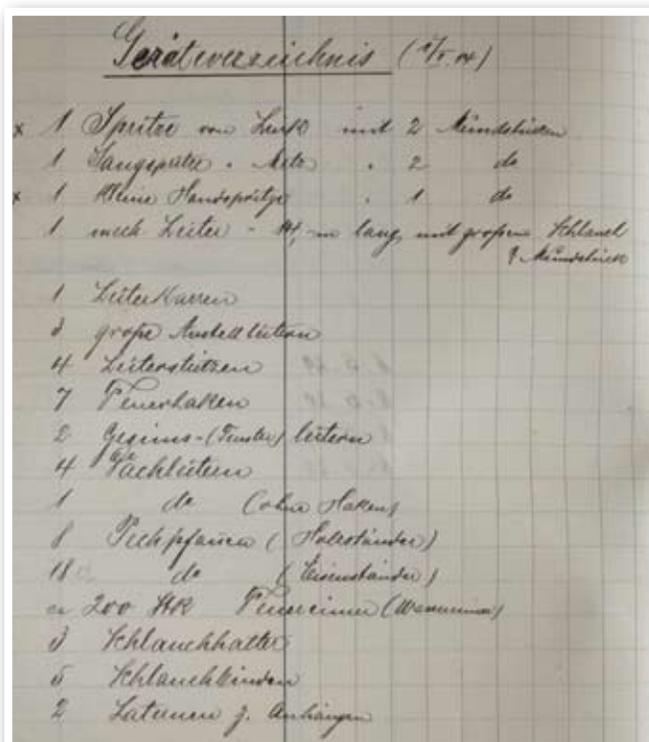


Handspritze - 1905



14m Leiter - 1905

diese Leiter der erste Vorläufer des heutigen Hubrettungsfahrzeugs in Walldorf sein dürfte. Für 1914 ist diese 14m Leiter im Geräteverzeichnis notiert, weiterhin eine Spritze der Firma Link, die zuvor erwähnte Saug- und Druckspritze von Metz, die kleine Handspritze und weitere andere Hilfsmittel, um Brände zu bekämpfen .



Auszug aus dem Geräteverzeichnis der Feuerwehr Walldorf - 1914

Im Jahr 1915 wurden zusätzlich zwei Hydrantenwagen mit Schlauchhaspel beschafft. Eine im Haus der Feuerwehr vorliegende Schlauch Stammliste aus den 20er Jahren führt sämtliche Einsätze, Übungen sowie Wartungsarbeiten jedes einzelnen Schlauchs in den Folgejahren auf. Aufzeichnungen im Geräteverzeichnis, nach denen Rauchschutzmasken beschafft wurden, sind für 1932 vermerkt. 1937 wurde eine 10m Schiebeleiter von der Fa. Metz in Karlsruhe für 117,50 Mark gekauft.

Die erste Anschaffung, die auf das automobile Löschwesen in Walldorf hindeutete, war der Kauf des Tragkraftspritzenanhängers (TSA) von der Fa. Balke in Frankenthal im Dezember 1942. Dieser mit einer Tragkraftspritze TS8 sowie Schlauchmaterial bestückte Anhänger konnte an Zugfahrzeuge angehängt werden, sodass die Wehr auch über längere Wegstrecken schnell einsatzbereit war. Aus Erzählungen ist bekannt, dass unter anderem Zugfahrzeuge der Tankstelle und Kfz-Werkstatt Schmittecker (Hauptstraße) und des Unternehmens Herzog zum Einsatz kamen.

Erst etwas mehr als acht Jahre später kam schließlich das erste Löschfahrzeug, ein LF8 auf Opel Blitz 1,5t Fahrgestell, zur Wehr nach Walldorf. Zugelassen am 20. Februar 1950, rückte 85 Jahre nach der Gründung erstmals ein motorbetriebenes und auf die Brandbekämpfung ausgelegtes Fahrzeug aus, wenn in Walldorf die Feuerwehr gerufen wurde. Im Laufe der Jahre wurde später eine blaue Rundumkennleuchte verbaut.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelten sich die Gerätschaften und der Fuhrpark sehr rasch. Zehn Jahre nach dem LF8 kam ein VLF hinzu, das für den Luftschutzhilfsdienst in Walldorf stationiert wurde. Im Jahr 1963 folgte eine 18m Anhängelleiter, die von dem LF8



Tragkraftspritzenanhänger mit TS8 - 1964

oder dem VLF gezogen werden konnte. Auch der Einsatz von Atemschutzgeräten wurde in dieser Zeit Bestandteil der Brandbekämpfung in Walldorf.

Das erste wasserführende Fahrzeug wurde 1964 mit dem TLF16 in Dienst gestellt. Beispielsweise bei Brandeinsätzen auf der Autobahn war es notwendig geworden, für den Erstangriff unabhängig von einer Wasserversorgung zu sein. Aus eigenen Mitteln beschaffte sich die Wehr 1969 einen Mannschaftswagen, der aus einem zivilen Fahrzeug selbst umgebaut wurde. Nachdem 1968 der Umzug in das neue Haus der Feuerwehr erfolgt war, wurde 1970 das alte und erste Löschfahrzeug durch einen Nachfolger, ebenfalls ein LF8, ersetzt. Ca. drei Jahre wurde der alte Opel dann noch als Mannschaftswagen genutzt, bevor er stillgelegt und verkauft wurde. 1996 kam das alte Fahrzeug als Oldtimer wieder zurück zur Feuerwehr Walldorf. Für das 150. Jubiläum wurde das Fahrzeug 2014 mit viel Eigenleistung restauriert.



Die ersten beiden Fahrzeuge, das LF8 (rechts) und das VLF - 1968



Übung an der alten Schillerschule mit Atemschutzgeräten - 1969

In den 70er Jahren entwickelten sich die Hilfeleistungseinsätze bei Verkehrsunfällen zu einem großen Bestandteil des Aufgabenspektrums. Die Beschaffung eines Rüstwagens und eines Schnellrettungsfahrzeugs (später Vorausgerätewagen) wurde notwendig. Mit hy-



draulischen Rettungsgeräten, Schneidwerkzeugen und Seilwinde konnte eingeklemmten Personen wesentlich effektiver geholfen werden. Da viele kleinere Wehren noch nicht über solche Hilfsmittel verfügten, hatte speziell das Schnellrettungsfahrzeug einen enormen Einsatzradius. Bei Verkehrsunfällen im gesamten südlichen Rhein-Necker-Kreis und darüber hinaus wurden die örtlichen Wehren mit diesem Fahrzeug unterstützt. Durch eine flächendeckende Verfügbarkeit solcher Geräte haben diese schnellen Fahrzeuge heute etwas an Bedeutung verloren.



Hydraulisches Rettungsgerät des Schnellrettungsfahrzeugs - 1976

Das zweite TLF16 läutete nach einem Umbau Anfang der 90er Jahre das Zeitalter der verlasteten Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum ein. Eine deutliche Zeiterparnis bei Brandeinsätzen war möglich, da sich die Mannschaft auf der Anfahrt ausrüsten konnte. Außerdem ergänzte das TLF16 bis 2005 den Rüstzug.

Nur eine relativ kurze Dienstzeit hatte in Walldorf der Strahlenschutzzug. Ihm standen ein Dekontaminationsfahrzeug und zwei Erkundungstruppkraftwagen zur Verfügung. Diese bisherige ABC-Einheit wurde 1993 vom



Rüstzug (VGW, RW2 und TLF16), ELW und MTW (v.l.) - ca. 1995

Bund übernommen (stationiert in Frauenweiler), musste jedoch wegen reduzierter Finanzmittel nach drei Jahren wieder aufgelöst werden. Aus Platzgründen wurden die Fahrzeuge in einer Halle im Industriegebiet im Kleinfeldweg untergestellt, der sogenannten ‚Wache-Süd‘.



Strahlenschutzübung in Gersbach - 1994

Neben weiteren Ersatz- und Nachfolgebekaffungen sind in den weiteren Jahren maßgeblich die Indienststellungen eines Gerätewagens für Messtechnik und eines Teleskopmasts TM30 zu nennen. Beide Fahrzeuge kamen auch regional zum Einsatz, wenn in anderen Gemeinden entsprechende Hilfe notwendig wurde. Dies ist auch heute mit den Nachfolgefahrzeugen noch so, die



2008 bzw. 2014 in Dienst gestellt wurden. Der Gerätewagen Messtechnik rückt aus, wenn Schadstoffmessungen bei einem Brand oder Gasaustritt zu messen sind. Der Teleskopmast unterstützt bei der Brandbekämpfung von oben und bei der Menschenrettung in großen Höhen.



Teleskopmast bei einem Lagerhallenbrand in Wiesloch - 2006

Um bei Großschadenslagen weitere Hilfsmittel und Ausrüstung an die Einsatzstelle schaffen zu können, kam 2007 ein Gerätewagen Transport hinzu, der 2013 um einen Gabelstapler ergänzt wurde. Diverse Transportboxen und Rollcontainer mit Geräten für die Wasserversorgung, für die Bekämpfung von Wasserschäden, für Abstützmaterial oder für Gefahrgutsituationen sind im Haus der Feuerwehr und einer Außenstelle in der Altrottstraße untergebracht. Auch das alte Opel Blitz LF8 ist in dieser Außenstelle abgestellt.

Seit 2008 besteht der Löschzug neben dem Einsatzleitwagen und dem Teleskopmast aus zwei vergleichbaren modernen Löschgruppenfahrzeugen LF20, von denen eines für den Schwerpunkt Brandeinsatz und eines maßgeblich für Hilfeleistungen ausgerüstet ist. Die geringen



GW-T und Gabelstapler - 2013

Unterschiede zwischen den beiden Löschfahrzeugen ermöglichen eine einfachere Ausbildung und reduzieren die Umstellung für die Mannschaft.



Löschzug mit LF20/24, TM30 und LF20/20 (v.l.n.r.) - 2014

Für die Aufgaben der kommenden Jahre ist die Feuerwehr Walldorf gut gerüstet. Die freiwilligen Helfer können auf eine moderne und umfangreiche Ausstattung zurückgreifen.



Ehemalige Einsatzfahrzeuge

Löschgruppenfahrzeug LF8 a.D.

Hersteller:	Opel
Typ:	Blitz
Ausbau:	Metz
Baujahr:	1949
Motorleistung:	55 PS
Mannschaft:	1+8
Funkrufname:	kein Funk
Kennzeichen:	AW 68-5733
ab 1957:	HD-AZ 144
heute:	HD-MA 307H
TSA heute:	HD-WA 722H
In Walldorf:	1950 - 1973
Anschließend:	1978 verkauft, seit 1996 wieder im Besitz der Feuerwehr

Das LF8, von der Feuerwehr liebevoll „Mathilde“ genannt, war das erste Fahrzeug der Feuerwehr Walldorf. „Mathilde“ ist gemeinsam mit dem Tragkraftspritzenanhänger TSA derzeit das einzige Fahrzeug a.D. im Walldorfer Fuhrpark und wird bei besonderen Anlässen eingesetzt.



Vorauslöschfahrzeug VLF a.D.

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Unimog S404
Ausbau:	für LSHD
Baujahr:	1960 (ca.)
Motorleistung:	80 PS
Mannschaft:	1+5
Funkrufname:	kein Funk
Kennzeichen:	KA-8142
In Walldorf:	1960 - Mitte der 70er Jahre
Anschließend:	Freiwillige Feuerwehr Sandhausen

Das VLF wurde über den Zivilschutz (Luftschutzhilfsdienst LSHD) in Walldorf stationiert. In einer bundesweiten Umstellung wurden Anfang/Mitte der siebziger Jahre die meisten VLF des Zivilschutzes zu RW1 umgebaut. Da Walldorf jedoch den RW2 und den VGW bekam, wurde der RW1 mit einem TLF 8 (ebenfalls Unimog) der Feuerwehr Sandhausen getauscht.



Anhängeleiter AL18 a.D.

Hersteller:	Bachert
Typ:	AL18
Ausbau:	Bachert
Baujahr:	1963
Motorleistung:	---
Mannschaft:	---
Funkrufname:	---
Kennzeichen:	---
In Walldorf:	1963 - Ende der 70er Jahre
Anschließend:	Nach Unfall ausgeschieden

Die 18m Anhängeleiter wurde 1963 beschafft und bei der Jahreshauptübung in der Ringstraße eingeweiht. Bei der Einweihung noch von dem LF8 (Opel Blitz) gezogen, wurde später auch das VLF (Unimog) als Zugfahrzeug verwendet.





Tanklöschfahrzeug LF16 a.D.

Hersteller: Mercedes Benz
Typ: LAF 1113
Ausbau: Bachert
Baujahr: 1963
Motorleistung: 150 PS
Mannschaft: 1+5
Funkrufname: WA 23
Kennzeichen: HD-CD 450
In Walldorf: 1964 - 1981
Anschließend: Werkfeuerwehr
Heidelberger Druck-
maschinen AG

Das Tanklöschfahrzeug verstärkte ab 1964 das LF8 und das VLF im alten Spritzenhaus in der Hirschstraße. Es führte bereits Atemschutzgeräte mit. Das Ein- und Ausfahren aus dem Spritzenhaus erforderte durch die enge Straße fahrerisches Können von den Maschinisten. Abgelöst wurde es 1981 von dem Frontlenker TLF 16 und wurde an die Werkfeuerwehr der Heidelberger Druckmaschinen AG abgegeben.

Mannschaftstransportwagen a.D.

Hersteller: Volkswagen
Typ: Bus T1
Ausbau: Eigenausbau
Baujahr: unbekannt
Motorleistung: unbekannt
Mannschaft: unbekannt
Funkrufname: kein Funk
Kennzeichen: HD-AA 505
In Walldorf: 1969 - 1977
Anschließend: Flugplatz Walldorf

Dieser erste MTW von Walldorf wurde 1969 eigenständig durch die Feuerwehr beschafft und aus der Kameradschaftskasse bezahlt. Das anfangs in Privatbesitz gelaufene Fahrzeug war ursprünglich blau und wurde im Zuge des Umbaus in einen MTW rot lackiert. Leider existieren zu diesem Fahrzeug kaum Bilder.

Löschgruppenfahrzeug LF8 a.D.

Hersteller: Hanomag
Typ: F66
Ausbau: Bachert
Baujahr: 1970
Motorleistung: 101 PS
Mannschaft: 1+8
Funkrufname: WA 41
Kennzeichen: HD-DJ 977
In Walldorf: 1970 - 1991
Anschließend: unbekannt

Das LF8 auf Hanomag Henschel löste das LF8 auf Opel Blitz (Mathilde) ab nachdem 1968 das neue Haus der Feuerwehr im Schlossweg bezogen war. Einige Gruppen errangen mit diesem Fahrzeug ihr Leistungsabzeichen. Selbst abgelöst wurde es dann durch das aktuelle LF8 auf Mercedes-Benz 814.





Rüstwagen RW2 a.D.

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	LAF 1113
Ausbau:	Bachert
Baujahr:	1973
Motorleistung:	150 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 52
Kennzeichen:	HD-CP 610
In Walldorf:	1973 - 1999
Anschließend:	FW Kirklareli, Türkei

Aufgrund der Einsatzzunahme auf den zum Walldorfer Einsatzgebiet zählenden Autobahnen wurde 1973 ein Rüstwagen beschafft. 1990 wurde bei einer Modernisierung die Planenabdeckung auf dem Dach durch einen Dachkasten ersetzt, ebenso erhielt er größere Blaulichter und ein Presslufthorn. Die auffälligen roten Rollläden des Aufbaus blieben bis zum Schluss erhalten. 2005 ging er gemeinsam mit dem TLF8 auf MB 814F an die Feuerwehr der Partnerstadt Kirklareli in der Türkei.



Tanklöschfahrzeug TLF8 a.D.

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Unimog S404
Ausbau:	Zivilschutz
Baujahr:	unbekannt
Motorleistung:	80 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 21
Kennzeichen:	HD-LY 332
In Walldorf:	Mitte 70er - 1990
Anschließend:	Feuerwehr Wald- katzenbach

Das TLF8 kam von der Feuerwehr Sandhausen und wurde gegen das zuvor zum RW1 umgebaute VLF eingetauscht. Als zweites Tanklöschfahrzeug ‚im Stall‘ hatte es die alte Kennung WA 12. Nach einer Überarbeitung entfiel die Kennung am Heck und lief dann als WA 21.



Vorausgerätewagen VGW a.D.

Hersteller:	Range Rover
Typ:	---
Ausbau:	Bachert
Baujahr:	1976
Motorleistung:	131 PS (V8)
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 50
Kennzeichen:	HD-MC 892
In Walldorf:	1976 - 1996
Anschließend:	Rotes Kreuz Wall- dorf

Den VGW bekam Walldorf damals durch die zentrale Lage an den Autobahnen A5 und A6. Da zu der Zeit gerade kleinere Wehren kein hydraulisches Rettungsgerät hatten, war das Einsatzgebiet des VGW enorm. Anfangs liefen diese Fahrzeuge noch unter dem Kürzel SRF für Schnellrettungsfahrzeug. In den 80er Jahren bekam der Range Rover größere Blaulichter. 1996 wurde er dann durch den VRW auf VW Bus T4 abgelöst.





Mannschaftstransportwagen a.D.

Hersteller: Volkswagen
Typ: Bus T2
Ausbau: Bachert
Baujahr: 1977
Motorleistung: unbekannt
Mannschaft: unbekannt
Funkrufname: WA 11
Kennzeichen: HD-MN 325
In Walldorf: 1977 - 1992
Anschließend: DLRG Walldorf

Ursprünglich war die Funkkennung des VW Bus WA 2. Als in den siebziger Jahren die Funkrufnamen umgestellt wurden, lief er als WA 11, wurde aber maßgeblich als MTW genutzt. Er diente auch als Zugfahrzeug für den Einachsanhänger, der noch heute im Dienst der Wehr steht.



Tanklöschfahrzeug TLF16/24 a.D.

Hersteller: Mercedes Benz
Typ: AF 1019
Ausbau: Bachert
Baujahr: 1981
Motorleistung: 192
Mannschaft: 1+5
Funkrufname: WA 23
Kennzeichen: HD-KY 304
In Walldorf: 1981 - 2008
Anschließend: FW Schönau-Altneudorf

Das TLF auf MB Frontlenker Fahrgestell löste den MB Rundhauber ab, um mit modernerem Gerät für die Aufgaben der Feuerwehr gerüstet zu sein. Anfang der 90er Jahre waren in diesem Fahrzeug auch erstmals Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum verlastet, um die Anfahrtszeit für die Ausrüstung des Angriffstrupps zu nutzen. 24 Jahre lang war dieses Tanklöschfahrzeug das erstausrückende Löschfahrzeug in Walldorf. Ab 2005 trat es in die zweite Reihe und rückte nach dem neu erworbenen LF20/24 aus.



Löschgruppenfahrzeug LF16-TS a.D.

Hersteller: Magirus Deutz
Typ: 170
Ausbau: Zeppelin
Baujahr: 1982
Motorleistung: 175
Mannschaft: 1+8
Funkrufname: WA 45
Kennzeichen: HD-8107
In Walldorf: 1982 - 2005
Anschließend: FW Sinsheim-Waldangeloch

Das LF 16-TS wurde über den Katastrophenschutz in Walldorf stationiert und wurde auch häufig für Ausbildungszwecke genutzt. Im Jahr 2005 wich es gemeinsam mit dem TLF8/18 dem neuen LF20/24.





Tanklöschfahrzeug TLF8/18 a.D.

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	814F
Ausbau:	GFT
Baujahr:	1990
Motorleistung:	136 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 21
Kennzeichen:	HD-MK 112
In Walldorf:	1990 - 2005
Anschließend:	FW Kirklareli, Türkei

Als Nachfolger des TLF8 auf Unimog S404 kam 1990 dieses Tanklöschfahrzeug. Es blieb im Dienst, bis es 2005 gemeinsam mit dem RW2 auf MB LAF 1113 an die Feuerwehr der Partnerstadt Kirklareli in der Türkei abgegeben wurde.



GW-Mess/ELW a.D.

Hersteller:	Mercedes-Benz
Typ:	210
Ausbau:	GFT
Baujahr:	1990
Motorleistung:	105 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 94
Kennzeichen:	HD-LY 112
In Walldorf:	1990 - 2008
Anschließend:	verkauft, unbekannt

Das Fahrzeug wurde 1990 als ELW beschafft und trug den Rufnamen WA11. Für den Einsatz bei ABC-Einsätzen wurde der ELW '95/'96 zu einem Kombifahrzeug GW-Mess/ELW umgebaut und bekam den Rufnamen WA59. Die letzten Jahre lief er jedoch als WA94 (ABC-Erkunder). 2008 wurde er wegen starker technischer Mängel ausgemustert und durch den aktuellen WA 94 ersetzt.



Mannschaftstransportwagen a.D.

Hersteller:	Ford
Typ:	Transit
Ausbau:	Bittinger
Baujahr:	1992
Motorleistung:	unbekannt
Mannschaft:	1+8
Funkrufname:	WA 19
Kennzeichen:	HD-LZ 112
In Walldorf:	1992 - 2005
Anschließend:	FW Gersbach

Zunächst war dieser MTW mit zwei einzelnen Blaulichtern ausgestattet. Später wurde er umgebaut und bekam einen Blaulichtbalken. 2005 wurde dieser MTW an unsere Partnerfeuerwehr in Gersbach (Schwarzwald) abgegeben.





Dekontaminationsfahrzeug a.D.

Hersteller: MAN
Typ: 13.168 HA-LF
Ausbau: Odenwaldwerke
Baujahr: unbekannt
Motorleistung: 168 PS
Mannschaft: 1+2
Funkrufname: RNK 93
Kennzeichen: HD-8055
In Walldorf: 1993 - 1996
Anschließend: Feuerwehr Neckar-
bischofsheim

Erkundungstruppkraftwagen a.D.

Hersteller: Volkswagen
Typ: ‚Kübel‘
Ausbau: unbekannt
Baujahr: ca. 1977
Motorleistung: 44 PS
Mannschaft: 1+1
Funkrufname: RNK 91, RNK 92
Kennzeichen: HD-8052 und
HD-8053
In Walldorf: 1993 - 1996
Anschließend: FW Hemsbach
(HD-8052), priv.
Besitz (HD-8053)

Einsatzleitwagen ELW a.D.

Hersteller: Volkswagen
Typ: Passat
Ausbau: Eigenausbau
Baujahr: 1987
Motorleistung: unbekannt
Mannschaft: 1+1
Funkrufname: WA 11
Kennzeichen: HD-MR 362
In Walldorf: 1995 - 1997
Anschließend: durch Unfall
ausgeschieden

1993 wurden die Fahrzeuge des in Frauenweiler aufgelösten Strahlenschutz-zuges übernommen. Dazu zählte auch dieses DMF. In Walldorf waren sie dann in einer Halle im Industriegebiet untergebracht, der sogenannten ‚Wache Süd‘. Nach nur drei Jahren wurde der Walldorfer Strahlenschutzzug jedoch ebenfalls wieder aufgelöst.

1993 wurden die Fahrzeuge des in Frauenweiler aufgelösten Strahlenschutz-zuges übernommen. Dazu zählten auch diese beiden VW Kübel. In Walldorf waren sie dann in einer Halle im Industriegebiet untergebracht, der sogenannten ‚Wache Süd‘. Nach drei Jahren wurde der Walldorfer Strahlenschutzzug jedoch ebenfalls wieder aufgelöst.

Das Fahrzeug wurde durch die Fa. SAP gestiftet und anschließend in Eigenleistung durch die Feuerwehr zu einem ELW umgebaut. Leider musste der Passat nach einem Unfall im März 1997 außer Dienst gestellt werden.





Einsatzleitwagen ELW a.D.

Hersteller: BMW
 Typ: 318i
 Ausbau: Eigenausbau
 Baujahr: unbekannt
 Motorleistung: 113 PS
 Mannschaft: 1+1
 Funkrufname: WA 11
 Kennzeichen: HD-JA 3183
 In Walldorf: 1997 - 1998
 Anschließend: durch Unfall
 ausgeschieden

Wie auch der ELW auf Passat Kombi wurde dieses Nachfolgefahrzeug durch die Fa. SAP gestiftet und anschließend in Eigenleistung durch die Feuerwehr zu einem ELW umgebaut. Unglücklicherweise musste auch dieses Fahrzeug durch einen Unfall (auf Alarmfahrt) nach nur einem Jahr außer Dienst gestellt werden. Leider gibt es wegen der kurzen Dienstzeit keine guten Fotos von diesem Fahrzeug.



Teleskopmast TM30 a.D.

Hersteller: Mercedes Benz
 Typ: Eonic 1828 LL
 Ausbau: Bronto Skylift/
 Ziegler
 Baujahr: 2004
 Motorleistung: 280 PS
 Mannschaft: 1+2
 Funkrufname: WA 35
 Kennzeichen: HD-WA 3600
 In Walldorf: 2004 - 2014
 Anschließend: Werk-FW MVV
 Enamic IGS
 Gersthofen GmbH

Im Rahmen des neuen Fahrzeugkonzepts wurde der Teleskopmast im Jahr 2004 beschafft. Neben Einsätzen im Walldorfer Stadtgebiet kam er auch häufig bei Überlandhilfen zum Einsatz. Der entfernteste Einsatz war im Sommer 2013 in Reutlingen, als nach einem starken Unwetter Hubrettungsfahrzeuge aus ganz Baden-Württemberg zusammengezogen wurden, um beschädigte Häuser abzusichern. Im September 2013 wurde entsprechend des neuen Funkrufnamenplans für Baden-Württemberg die Kennung von Florian Walldorf 36 auf Florian Walldorf 35 geändert. Im August 2014 wurde er durch den Nachfolger, ebenfalls ein Bronto Skylift auf MB Eonic, abgelöst.





Das Haus der Feuerwehr und seine Vorgänger

Bereits vor Gründung der Feuerwehr wurden in Walldorf über mehrere Jahrzehnte Ausrüstungsgegenstände vorgehalten, um im Brandfall für damalige Verhältnisse gerüstet zu sein. Die in den Abschnitten zuvor erläuterten Hilfsmittel waren im Rathaus (alte Apotheke) am Ende der Hauptstraße untergebracht.



Das alte Rathaus (später Apotheke) in der Hauptstraße

Nach der Gründung der Wehr 1865 mussten diese Räumlichkeiten noch vier Jahre genügen, bis das Spritzenhaus in der Hirschstraße eingeweiht werden konnte. Der Umzug in eine geräumigere Unterkunft war zwingend notwendig geworden, wie man Aufzeichnungen aus dem Großherzoglichen Bezirksamt Wiesloch entnehmen kann:

„Wiesloch, den 25. September 1868

Die Ortsprüfung in Walldorf hier die Spritzen betr.

Die Spritzen sind in einem Raum unter dem Rathaus

verbracht, der jedoch sehr klein und durchaus ungeeignet ist um 3 Spritzen aufzunehmen. Dieselben sind hintereinander aufgestellt, so daß mit beiden Spritzen fast gar kein Platz mehr vorhanden ist und die hinten aufbewahrte Handspritze z.B. nicht herausgenommen werden kann, bevor die großen Spritzen herausgeschafft sind. Der Raum ist zudem sehr nieder und es ist deshalb zu befürchten, daß diese Maschinen, wenn sie im feuchten Zustand hinein kommt, sehr Noth leiden.“



Das Spritzenhaus in der Hirschstraße

Hinter drei Toren war zunächst ausreichend Platz für die Ausrüstung der Feuerwehr. In den folgenden 99 Jahren wurde die Ausrüstung allerdings immer umfangreicher. 1950 kam das erste motorbetriebene Löschgruppenfahrzeug hinzu, ab 1964 standen bereits drei Löschfahrzeuge, ein Tragkraftspritzenanhänger und eine Anhängelleiter hinter den drei Rundbögen. Das große



Tanklöschfahrzeug musste hinter dem linken Tor stehen, da es ohne Servolenkung eine Herausforderung für die Maschinisten war ‚die Kurve zu kriegen‘. Eine Erweiterung oder ein Neubau war aufgrund der wachsenden Aufgaben der Wehr unvermeidbar.

Im Oktober 1968 konnte schließlich außerhalb des Ortskerns auf einer freien Wiese am Schlossweg das neue Haus der Feuerwehr eingeweiht werden. Nach nur 12 Monaten Bauzeit rückten die Wehrleute ein letztes Mal aus dem alten Spritzenhaus zu einer Übung an der Schillerschule aus, um anschließend in das neue Heim einzuziehen. Untermalt durch die Klänge des Spielmannszugs überreichte Bürgermeister Willinger den Schlüssel an Kommandant Kempf. Das Herzstück, die große Fahrzeughalle mit Nebenräumen bot Platz, um sämtliche Fahrzeuge und Anhänger unabhängig von einander herauszufahren. Außer den Fahrzeugen der Feuerwehr fanden in der Garage neben dem Gebäude (heutige MTW-Garage) auch Fahrzeuge des Deutschen Roten Kreuzes Platz. Im Obergeschoß waren ein großer abteilbarer Saal für Unterrichte und Veranstaltungen, Büroräume und eine Küche für die Einsatzkräfte nutzbar. Diese Raumaufteilung erfüllte die Bedürfnisse der Wehr ungefähr 20 Jahre, bis für das 125 jährige Jubiläum im



Das Haus der Feuerwehr im Schlossweg nach dem Umbau - 1990

Jahr 1990 ein weiteres Stockwerk mit Wohnungen aufgesetzt, die Fahrzeughalle vergrößert, sanitäre Anlagen auch für Frauen angelegt und energietechnische Verbesserungen vorgenommen wurden. Auch die Jugendfeuerwehr bekam über der Garage einen eigenen Raum.

Die letzte Veränderung erfolgte im Jahr 2004, da das neue Teleskopmastfahrzeug nicht in die bestehende Halle passte. Erst ein Hallenanbau auf der rechten Seite machte dies möglich. Zusätzlich wurde die Funkzentrale in den bisherigen Freiraum am Hauseingang gesetzt und die Spintgassen neu gestaltet. So entstand Platz für die heutigen dreizehn Fahrzeuge.



Das neue Haus der Feuerwehr im Schlossweg - 1968



Das Haus der Feuerwehr im Schlossweg mit sechs Rolltoren - 2014

Die Feuerwehr Walldorf im Jubiläumsjahr







Die Einsatzabteilung



Die Jugendfeuerwehr



Der Spielmannszug



Die Alters- und Ehrenabteilung



Personalstärke und Ausbildungsstand

Die Feuerwehr Walldorf besteht im Jubiläumsjahr aus 117 Mitgliedern (Stand Nov. 2014). Diese verteilen sich auf die vier Abteilungen (tlw. doppelt):

Einsatzabteilung:	79
Alters- und Ehrenabteilung:	23 (inkl. Sondergruppe)
Spielmannszug:	11
Jugendfeuerwehr:	18

Die Altersstruktur der Einsatzabteilung zeigt eine relativ ausgewogene Verteilung. Deutlich zu sehen ist ein großer Anteil junger Feuerwehrleute. Die Stadt Walldorf kann auf eine positive Zukunft blicken, Nachwuchssorgen sind derzeit kein Thema:

18-25 Jahre:	22
26-35 Jahre:	24
36-45 Jahre:	14
46-55 Jahre:	14
56-65 Jahre:	5

Der Ausbildungsstand der Einsatzabteilung unterstreicht ebenfalls die Schlagkraft der Feuerwehr:

Mannschaft:	60
Gruppenführer:	7
Zugführer:	12

davon Atemschutzgeräteträger: 53

Der Ausbildungsstand bzw. die Qualifikation einer Feuerwehrfrau oder eines Feuerwehrmanns der Einsatzabtei-

lung lässt sich an der Helmkennzeichnung erkennen. So ist es möglich im Einsatz personelle Einteilungen schnell vorzunehmen. Folgende Funktionen und Qualifikationen werden unterschieden:



Truppmann / Truppfrau



Truppmann / Truppfrau
Atemschutzgeräteträger/-in (A)



Truppführer/-in (roter Punkt)



Truppführer/-in (roter Punkt)
Atemschutzgeräteträger/-in (A)



Gruppenführer/-in (ein roter Balken)
(Atemschutzgeräteträger, wenn mit ‚A‘)



Zugführer/-in (zwei rote Balken)
(Atemschutzgeräteträger, wenn mit ‚A‘)



Kommandant/-in (roter Streifen)
(Atemschutzgeräteträger, wenn mit ‚A‘)



Mitglieder der Feuerwehr Walldorf mit unterschiedlichen Gerätschaften zur technischen Hilfeleistung und Brandbekämpfung

Neben den Lehrgängen, die ein Feuerwehrmitglied für die jeweilige Ausbildungsstufe (Truppmann, Truppführer, Gruppenführer, ...) durchlaufen muss, sind weitere spezielle Qualifikationslehrgänge notwendig, um im Einsatzgeschehen bestimmte Aufgaben übernehmen zu können. Darunter fallen die Qualifikationen zum Sprechfunker, Atemschutzgeräteträger oder Maschinist. Im Alarmfall besetzen die Einsatzkräfte entsprechend ihrer Kenntnisse die Fahrzeuge im Haus der Feuerwehr und fahren zur Einsatzstelle.

Ein Trupp ist die kleinste taktische Einheit und besteht aus zwei Einsatzkräften, einem Truppmann und einem Truppführer. Eine Gruppe besteht aus neun Einsatzkräften, darunter drei Trupps, ein Gruppenführer, ein Maschinist und ein Melder (Sprechfunker). Die größte taktische Einheit, ein Zug, kann sich unterschiedlich zusammensetzen. Häufig sind es zwei Gruppen und weitere Trupps. Zum Beispiel besteht der Walldorfer Löschzug aus zwei Gruppen (Löschgruppenfahrzeuge) und jeweils zwei Trupps + Maschinist (Teleskopmast und ELW).

Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Walldorf

Der Fuhrpark der Feuerwehr Walldorf umfasst im Jubiläumsjahr dreizehn Einsatzfahrzeuge. Der Löschzug besteht aus dem Einsatzleitwagen ELW, zwei Löschgruppenfahrzeugen LF20/20 und LF20/24 sowie dem Teleskopmastfahrzeug TM30. Bei größeren Brandfällen erweitert ein weiteres Löschgruppenfahrzeug LF8, das auch von der Jugendfeuerwehr genutzt wird, die Schlagkraft. Der Rüstzug setzt sich aus dem Einsatzleitwagen ELW, dem Vorausrüstwagen VRW, dem Rüstwagen RW2 und dem für Hilfeleistungen ausgerüsteten Löschgrup-

penfahrzeug LF20/24 zusammen. Je nach Einsatzsituation können weitere Sonderfahrzeuge hinzugezogen werden. Dies sind ein Kommandowagen Kdow (Dienstfahrzeug des Kommandanten), ein Kleineinsatzfahrzeug KEF, ein Gerätewagen Transport GW-T, der ELW in seiner Doppelfunktion als Gerätewagen Messtechnik GW-Mess und drei Mannschaftstransportwagen MTW. Speziell der Gerätewagen Messtechnik und der Teleskopmast werden auch regional eingesetzt, um andere Wehren bei Spezialaufgaben zu unterstützen.







Kommandowagen Kdow

Hersteller:	VW
Typ:	Passat
Ausbau:	Weschenfelder
Baujahr:	2001
Motorleistung:	130 PS
Mannschaft:	1+1
Funkrufname:	WA 10
Kennzeichen:	HD-HI 112
In Walldorf:	seit 2001

Der Kommandowagen dient als Dienst- und Einsatzfahrzeug für den Kommandanten.



GW-Mess/ELW

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Sprinter
Ausbau:	Schäfer
Baujahr:	2008
Motorleistung:	150 PS
Mannschaft:	1+3
Funkrufname:	WA 94
Kennzeichen:	HD-WA 9400
In Walldorf:	seit 2008

Der Gerätewagen Messtechnik dient bei den meisten Einsätzen als Einsatzleitwagen und rückt im ersten Abmarsch bei Brandeinsätzen und Einsätzen zur Technischen Hilfeleistung mit dem Zugführer aus. Bei Umwelteinsätzen (Gefahrgut-, Strahlenschutz- oder Einsätzen mit Geruchsbelästigung) wird er aufgrund seiner Funktion als GW-Messtechnik eingesetzt und unterstützt hierbei auch bei Einsätzen im gesamten Rhein-Neckar-Kreis.



Löschgruppenfahrzeug LF20/20

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Atego 1629
Ausbau:	Rosenbauer
Baujahr:	2008
Motorleistung:	286 PS
Mannschaft:	1+8
Funkrufname:	WA 44/1
Kennzeichen:	HD-WA 440
In Walldorf:	seit 2008

Dieses Löschgruppenfahrzeug ist das erste Löschfahrzeug bei Brandeinsätzen im Stadt- oder Industriegebiet. Es wird besetzt mit einer Gruppe (9 Personen) und ist ausgestattet mit einer Feuerlöschkreiselpumpe (Nennfördermenge 2000L/Min.) und einem Tank mit 2000L Wasser. Weiterhin führt das Fahrzeug eine vierteilige Steckleiter, eine dreiteilige Schiebeleiter, einen Sprungretter und diverse Geräte zur Brandbekämpfung und kleinen technischen Hilfeleistung mit.





Löschgruppenfahrzeug LF20/24

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Atego 1628
Ausbau:	Rosenbauer
Baujahr:	2005
Motorleistung:	280 PS
Mannschaft:	1+8
Funkrufname:	WA 44/2
Kennzeichen:	HD-WA 442
In Walldorf:	seit 2005

Dieses Löschgruppenfahrzeug ist das zweite Löschfahrzeug bei Brandeinsätzen im Stadt- oder Industriegebiet. Bei Verkehrsunfällen stellt es im Rüstzug den Brandschutz sicher. Es wird besetzt mit einer Gruppe (9 Personen) und ist ausgestattet mit einer Feuerlöschkreiselpumpe (Nennfördermenge 2000L/Min.) und einem Tank mit 2400L Wasser. Weiterhin führt das Fahrzeug eine vierteilige Steckleiter, eine Multifunktionsleiter, ein Schnelleinsatzzelt, einen hydraulischen Rettungssatz mit Spreizer und Schere sowie diverse Geräte zur Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung mit.



Teleskopmast TM30

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Econic 1833 LL
Ausbau:	Bronto Skylift / Ziegler
Baujahr:	2014
Motorleistung:	326 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 35
Kennzeichen:	HD-WA 3501
In Walldorf:	seit 2014

Der Teleskopmast ist das Hubrettungsfahrzeug im Walldorfer Löschzug. Mit einer maximalen Arbeitshöhe von 32m, einer maximalen Korblast von 500kg und einem abknickenden Korbarm ist das Fahrzeug gut für Rettungen und Arbeiten in großer Höhe gerüstet. Atemschutzgeräte im Führerhaus ermöglichen ein Ausrüsten des Trupps bereits auf der Anfahrt zum Einsatzort. Aber auch zur technischen Hilfeleistung ist der Teleskopmast vielseitig einsetzbar. Bei größeren Schadenslagen rückt das Fahrzeug auch zur Überlandhilfe in andere Gemeinden und Städte aus.



Löschgruppenfahrzeug LF8

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	814 F
Ausbau:	GFT
Baujahr:	1991
Motorleistung:	136 PS
Mannschaft:	1+8
Funkrufname:	WA 41
Kennzeichen:	HD-JY 112
In Walldorf:	seit 1991

Dieses Löschgruppenfahrzeug rückt bei größeren Brandeinsätzen im zweiten Abmarsch aus, wenn der Löschzug keine ausreichenden Mittel zu Wasserversorgung und Mannschaft bereitstellt. Ansonsten rückt es mit einem Wassersauger bei Wasserschäden aus und dient der Jugendfeuerwehr als Übungsfahrzeug. Eine traditionsreiche Aufgabe sind die Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold, die bereits einige Gruppen mit diesem Fahrzeug erringen konnten.





Vorausrüstwagen VRW

Hersteller:	Volkswagen
Typ:	T4 Syncro
Ausbau:	Ziegler
Baujahr:	1996
Motorleistung:	110 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 50
Kennzeichen:	HD-LR 112
In Walldorf:	seit 1996

Der Vorausrüstwagen rückt als erstes Fahrzeug zu Verkehrsunfällen aus. Bestückt ist er mit einem hydraulischen Rettungssatz mit Spreizer und Schere, einer Löschanlage sowie weiteren Hilfsmitteln für die technische Hilfeleistung. Der nachrückende Rüstwagen RW2 bringt weitere Geräte und Werkzeuge an die Einsatzstelle.

Rüstwagen RW2

Hersteller:	MAN
Typ:	14-224
Ausbau:	GFT
Baujahr:	1999
Motorleistung:	224 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 52
Kennzeichen:	HD-HE 112
In Walldorf:	seit 1999

Der Rüstwagen rückt als zweites Fahrzeug zu Verkehrsunfällen aus. Er ist die rollende Werkzeugkiste für jegliche Art von Technischer Hilfeleistung. Hydraulische Rettungsgeräte, Umfüllpumpen, Abstützmaterial, Abdichtmaterial, Schneidwerkzeuge, Seilwinde, Stromgenerator, Lichtmast, ein Schlauchboot und weitere Geräte ergänzen die Ausrüstung der anderen Fahrzeuge und ermöglichen es der Feuerwehr in den meisten Notfällen schnell reagieren zu können.

Kleineinsatzfahrzeug KEF

Hersteller:	Mitsubishi
Typ:	L200
Ausbau:	Weschenfelder
Baujahr:	2003
Motorleistung:	120 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 72
Kennzeichen:	HD-MZ 112
In Walldorf:	seit 2003

Das Kleineinsatzfahrzeug ist konzipiert für Einsätze in schwer zugänglichen Bereichen wie zum Beispiel Parkhäusern. Weiterhin kann es durch das Allradfahrgestell abseits von befestigten Straßen zum Einsatz kommen. Sicherheitswachdienste gehören ebenfalls zum Einsatzspektrum dieses Fahrzeugs. Bestückt ist es mit einer Hochdrucklöschanlage und weiteren Geräten für kleinere Brand- und Hilfeleistungseinsätze. Bei Einsätzen auf der Autobahn oder den Umgehungsstraßen dient das KEF als Zugfahrzeug für den Verkehrsabsicherungsanhänger.





Gerätewagen Transport GW-T

Hersteller:	Mercedes Benz
Typ:	Atego 1329
Ausbau:	Link/Weschenfelder
Baujahr:	2007
Motorleistung:	286 PS
Mannschaft:	1+2
Funkrufname:	WA 74
Kennzeichen:	HD-WA 740
In Walldorf:	seit 2007

Der Gerätewagen Transport kann für verschiedene logistische Aufgaben eingesetzt werden. Beispiele hierfür sind Gefahrguteinsätze (Rollcontainer mit Schutzkleidung sowie verschiedene Berggefässer), Hochwassereinsätze (Sandsäcke), Hilfeleistungseinsätze (Holzbalken, ect.) oder auch Einsätze zur Wasserversorgung, da der GW-T auch als Schlauchwagen eingesetzt werden kann, um Schlauchleitungen über lange Wegstrecken zu verlegen. Häufigster Einsatzgrund ist jedoch das Transportieren von verschmutzten Gerätschaften nach einem Einsatz.



Mannschaftstranportwagen MTW

Hersteller:	Volkswagen
Typ:	T4
Ausbau:	ehemals Polizei
Baujahr:	2001
Motorleistung:	102 PS
Mannschaft:	1+7
Funkrufname:	WA 19/1
Kennzeichen:	HD-WA 1901
In Walldorf:	seit 2005

Dieses Fahrzeug dient primär als Transportfahrzeug für Mannschaft und/oder Gerät. Da es mit einer Anhängerkupplung ausgestattet ist, kann es auch als Zugfahrzeug für die Anhänger genutzt werden.



Mannschaftstranportwagen MTW

Hersteller:	Volkswagen
Typ:	T4
Ausbau:	ehemals Polizei
Baujahr:	2001
Motorleistung:	102 PS
Mannschaft:	1+7
Funkrufname:	WA 19/2
Kennzeichen:	HD-WA 1902
In Walldorf:	seit 2005

Dieses Fahrzeug dient primär als Transportfahrzeug für Mannschaft und/oder Gerät. Da es mit einer Anhängerkupplung ausgestattet ist, kann es auch als Zugfahrzeug für die Anhänger genutzt werden. Durch die zivile Lackierung kann es auch für Fahrten der Stadt Walldorf genutzt werden. Bis größere Reparaturen anstehen bleibt es parallel zum Nachfolger (WA 19/3) im Dienst.





Mannschaftstranportwagen MTW

Hersteller: Mercedes Benz
Typ: Vito 116 CDI
Ausbau: Schäfer
Baujahr: 2013
Motorleistung: 163
Mannschaft: 1+7
Funkrufname: WA 19/3
Kennzeichen: HD-WA 1903
In Walldorf: seit 2013

Dieses Fahrzeug dient primär als Transportfahrzeug für Mannschaft und/oder Gerät. Da es mit einer Anhängerkupplung ausgestattet ist, kann es auch als Zugfahrzeug für die Anhänger genutzt werden. Durch die zivile Lackierung und den abnehmbaren Blaulichtbalken kann es auch für Fahrten der Stadt Walldorf genutzt werden.



Gabelstapler

Hersteller: Still
Typ: RX20-18
Ausbau: ---
Baujahr: 2012
Motorleistung: ---
Mannschaft: 1
Funkrufname: ---
Kennzeichen: ---
In Walldorf: seit 2013

Mit dem Stapler werden Container, Boxen oder Paletten verladen, die nicht standardmäßig auf den Einsatzfahrzeugen verlastet sind. Vorrangig dient dann der GW-T als Transportfahrzeug. Außerdem können bei Veranstaltungen oder für Übungsaufbauten schwere Lasten einfacher gehoben werden.



Verkehrsabsicherungsanhänger

Aufbau: Nissen
Baujahr: 2005
Kennzeichen: HD-WA 1900
In Walldorf: seit 2005

Dieser Anhänger dient der Verkehrsabsicherung auf den Autobahn oder Landstraßen.



Brandschutzerziehungsanhänger

Aufbau: Weschenfelder
Baujahr: 2003
Kennzeichen: HD-BO 112
In Walldorf: seit 2003

Verschiedenste Materialien für die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen oder für Brandschutzschulungen für Erwachsene sind auf diesem Anhänger verlastet.







Die Jugendfeuerwehr seit 46 Jahren der Nachwuchs der Wehr

Das Jahr 1968 war für die Feuerwehr Walldorf in zweierlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Neben dem zuvor beschriebenen Umzug in das Haus der Feuerwehr im Schlossweg wurde auch die Jugendfeuerwehr gegründet. Diese Nachwuchsschmiede für die aktive Einsatzmannschaft ermöglichte es Jugendlichen fortan in die Fußstapfen richtiger Feuerwehrmänner zu treten. Unter Hermann Kneis, dem ersten Jugendwart in Walldorf, erlernten die Jugendlichen mit viel Spiel und Spaß die Kenntnisse und Handgriffe, die man bei realen Einsätzen beherrschen musste. Nach wenigen Jahren übernahm Kommandant Gerhard Kempf kommissarisch die Leitung bis anschließend Manfred Menger die Jugendfeuerwehr von 1972 bis 1993 leitete. Einige der heutigen aktiven Mitglieder der Feuerwehr haben bei ihm ihren Weg bis

in die Einsatzmannschaft gefunden. In den neunziger Jahren übernahmen André Köhler für drei Jahre die Leitung bis 1996, Christian Lang folgte anschließend bis 2007. Seine Nachfolgerin Carina Kircher führte die Jugendgruppe bis 2009 und übergab dann an Dirk Frey. Er wiederum überließ die Aufgabe der Nachwuchsförderung Lena Nicolai zur Jahreshauptversammlung 2014. Sie führt bis heute die junge Abteilung der Feuerwehr Walldorf an.

Die feuerwehrtechnischen Grundlagen wurden von Beginn in Form von zahlreichen theoretischen Unterrichten und praktischen Übungen erlernt und trainiert. Meist mit dem LF8, wurde die Wasserentnahme aus offenem Gewässer oder aus Hydranten geübt. Löschangriffe wurden aufgebaut und fiktive Großbrände oder auch reale Kleinfuer gelöst.

Im Jahr 1971 lud die Jugendfeuerwehr Walldorf zu einem großen Jugendfeuerwehrtreffen ins Haus der Feuerwehr ein. Diverse Jugendgruppen aus der Region kamen nach Walldorf, um gemeinsam Spiele und Übungen zu bestreiten. Ob bei einem Fahrradgeschicklichkeitsparcours, Torwandschießen, Pfeilewerfen oder anderen Spielen, die Jugendlichen wetteiferten um Preise, die es zu gewinnen galt.

Die ‚Leistungsspange‘ ist die höchste Leistungsabzeichen für ein Mitglied der Deutschen Jugendfeuerwehr. Sie wird an Jugendfeuerwehrmitglied verliehen, die in ei-



Die frisch gebackene Jugendfeuerwehr - 1968



ner Gruppe in fünf Bereichen bestimmte Anforderungen erreichen. Diese Disziplinen sind: Kugelstoßen, 1.500-Meter-Staffellauf, Fragentest, Löschübung und eine Schnelligkeitsübung (Schlauchstafette), bei der acht C-Druckschläuche verlegt werden müssen. Mehrere Walldorfer Gruppen haben in den vergangenen 46 Jahren diese Auszeichnung erfolgreich erhalten.



Schlauchstafette bei der Leistungsspange - 1976

Um die Kameradschaft auch unter den Jugendlichen zu fördern, nahm die Jugendfeuerwehr Walldorf seit Beginn an verschiedenen Veranstaltungen anderer Jugendfeuerwehren teil. Mit der wichtigste Termin im Jahreskalender der Jugendfeuerwehr ist seit den Anfangsjahren das Zeltlager in Altlussheim. Am ersten Sommerferienwochenende veranstaltet die örtliche Jugendfeuerwehr ein Zeltlager, bei dem die Jugendgruppen neben einer Nachtwanderung mit vielen Spielen die Gemeinschaft fördern.

Wettkämpfe, die die sportlichen Aspekte der Jugendarbeit stärken, wurden in all den Jahren ebenfalls sehr zielstrebig besucht. Hierzu zählten Pokalwettkämpfe, die Schnelligkeit und Ausdauer abverlangen, Schwimmwettbewerbe oder Fußball- und Indiakaturniere. Auch an



Nach einem erkämpften 3. Platz im Fußball in Dossenheim - 1973

Wandertagen, die mit Geschicklichkeitsübungen oder der Umsetzung von feuerwehrtechnischen Kenntnissen auf die Jugendlichen warteten, wurde teilgenommen. Es gab erfolgreiche und weniger erfolgreiche Teilnahmen, aber eines blieb nie auf der Strecke, der Spaß an der Sache.

Dank mehrerer Besuche seit Mitte der 70er Jahre entwickelte sich eine Freundschaft zu der Jugendfeuerwehr Gersbach bei Schopfheim im Schwarzwald. Im Wechsel



Geschicklichkeitsübung zum 25. Jubiläum der JF Gersbach - 1996



besuchte die Walldorfer Jugendgruppe die Kameraden in Gersbach oder die Gersbacher kamen nach Walldorf. Mit Wanderausflügen, Spielen und gemeinsamen Grillabenden werden die Besuche bis heute auf die jungen Feuerwehrleute zugeschnitten.

Um sich solche Ausflüge finanzieren zu können startete die Jugendfeuerwehr in den 80er und 90er Jahren Altpapiersammlungen. Das sortierte Papier wurde anschließend der Papierverwertung zugeführt und so vor dem Abfall bewahrt. Sich die ‚eigenen Brötchen‘ zu verdienen dürfte neben der sonstigen Jugendarbeit ein wichtiger Schritt auf dem Weg ins Erwachsenenleben für die Jugendlichen gewesen sein. Im Zuge der veränderten Abfallverwertung fällt dieser Arbeitsdienst jedoch seit einigen Jahren weg. Alternativen bietet beispielsweise der Weihnachtsmarkt mit einem eigenen Stand der Jugendfeuerwehr.



Altpapiersammlung vor dem Haus der Feuerwehr - 1987

Eine traditionelle Aufgabe der Jugendfeuerwehr Walldorf ist bis heute die Teilnahme am jährlichen Martinsumzug. Bewaffnet mit Fackeln säumen die Jugendlichen den Umzug und sorgen für eine feierliche Stimmung. Bei



Die Walldorfer Jugendfeuerwehr im Jubiläumsjahr - 1990

Sommertagsumzügen unterstützen sie die Organisatoren dabei, dass der Zug nicht auseinander reißt. Der Umgang mit Funkgeräten wird dabei an einem praktischen Beispiel umgesetzt.

Da Mitglieder der Jugendfeuerwehr ab einem Alter von 17 Jahren die Grundausbildung zum Truppmann (gilt auch für weibliche Mitglieder) machen dürfen, wurden und werden auch mit den Jugendgruppen bereits realitätsnahe Einsatzübungen durchgeführt, um sie auf die späteren Aufgaben in der Einsatzabteilung vorzuberei-



Unterkreisübung in Wiesloch - 1987



Löschübung der Jugendfeuerwehr am Tag der offenen Tür - 2013



Bereichsübung in Rauenberg - 2013

gessen, aufgeräumt, übernachtet oder das Fahrzeug gereinigt. Die Betreuer simulieren über den Tag und die Nacht verteilt Einsätze wie in einem realen Berufsfeuerwehraltag. Dann heißt es schnell die Uniform anzulegen, die Fahrzeuge zu besetzen, mit einem Betreuer am Steuer den gemeldeten Einsatzort anzufahren und den Brand zu löschen oder den verunfallten Autofahrer zu retten. Obwohl die Feuerwehr Walldorf eine Freiwillige Feuerwehr ist und die Jugendlichen ab Bestehen der Grundausbildung und Erreichen des 18. Lebensjahres keine 24-Stunden-Schichten im Haus der Feuerwehr erwartet, ist es jedes Jahr erneut ein sehr spannendes Wochenende für die Jungfeuerwehrleute.



„Hilfeleistungseinsatz“ beim BF-Tag der Jugendfeuerwehr - 2013

ten. Der spannendste Teil für die Jugendfeuerwehr ist immer wieder, mit dem Einsatzfahrzeug anzurücken und vor Ort mit anderen Jugendfeuerwehren gemeinsam ein Einsatzszenario abuarbeiten.

Einmal im Jahr findet bei der Jugendfeuerwehr Walldorf der sogenannte BF-Tag statt. Wie bei einer Berufsfeuerwehr verbringen die Jugendlichen eine 24-Stunden-Schicht im Haus der Feuerwehr. Gemeinsam wird ge-

Eine gute Jugendarbeit, die den Kindern und Jugendlichen den Spaß und das Interesse an der Feuerwehr vermittelt, ist die Basis für eine erfolgreiche Nachwuchsförderung für die Einsatzmannschaft. Die Feuerwehr Walldorf kann im Jubiläumsjahr auf erfolgreiche 46 Jahre seit Gründung der Jugendfeuerwehr zurückblicken und gleichermaßen berechtigt dies zu einem positiven Blick in die Zukunft.



Der Spielmansszug - Musik verbindet

Der Spielmansszug Walldorf wurde im Jahre 1928 von den Feuerwehrkameraden Anton Mülbaier, Adam Mülbaier, Wilhelm Kraus und Johann Hoffmann ins Leben gerufen und hatte bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 Bestand. Er löste somit die vor dem ersten Weltkrieg gegründete Feuerwehrkapelle unter der Leitung von Malermeister Kraus ab.

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm bei der Neugründung des Spielmansszuges 1949 Adam Mülbaier das Kommando als Stabführer. Mit den Gründungsmitgliedern Konrad Mülbaier, Robert Mülbaier, Walter Burkhardt, Jakob Funk, Werner Abel, Heinz Landwehr, Fritz Merklinger, Helmut Willinger, Otto Siefert, Kurt Scherer und Erich Hocker erhielt der Spielmansszug in den 50er Jahren wertvolle Preise.

Am Wochenende des 29. Juni bis 1. Juli 1957 fand ein großes Treffen namhafter Spielmansszüge in Walldorf statt. Eine Festveranstaltung dieser Art war erstmalig im

Landkreis. Der Auftaktabend begann mit einem Bankett und endete mit dem ‚Großen Zapfenstreich‘. Am folgenden Sonntag maschierten sämtliche Spielmansszüge in einem Festzug durch Walldorf zum Festzelt, wo ein umfangreiches Programm auf die Musiker und die Gäste wartete.



Der Spielmansszug bei einem Feuerwehrfest in Eppelheim - 1965



Der Spielmansszug vor dem Hotel Astoria (heute Drehscheibe) - 1965



Jubiläumsfestzug auf der Schwetzingen Straße mit neuer Fahne - 1965



1967 übergab Adam Mülbaier aus Altersgründen sein Amt als Stabführer an seinen Bruder Robert Mülbaier. Aufgrund der Bemühungen von Robert Mülbaier wurden 1974 erstmals auch Mädchen aufgenommen, von denen heute noch zwei, Karin Nicolai und Gisela Peterka, aktiv als Musikerinnen dabei sind.



Einweihung des Hauses der Feuerwehr - 1968

Unter der Stabführung von Robert Mülbaier erlebte der Spielmannszug die Blüte seiner Zeit. Hier ein Auszug aus Wertungsspielen, bei denen der Spielmannszug und auch sein Stabführer erfolgreich waren:

1969	Deutschlandpokal in Hockenheim	Klasse B 1. Preis und Stabführerpreis
1976	Nußloch Mühlhausen	Klasse B 1. Preis Klasse A 1. Preis Klasse S 2. Preis
1979	Kronau	Klasse B 2. Preis Leistungsspanne für Stabführer
1981	Mühlhausen	Klasse B 1. Preis
1985	Aalen	Unterstufe 2. Platz

1992 legte Robert Mülbaier aus Altersgründen sein Amt als Stabführer nieder. Seine Nachfolge übernahm Walter Funk. Er leitet den Spielmannszug bis heute.



Der Spielmannszug beim Festumzug '150 Jahre FF Baiertal' - 2012

Aktive Musiker im Jubiläumsjahr:

Walter Funk, Heinz Mülbaier, Tanja Nauert, Gisela Peterka, Gerhard Mülbaier, Karin Nicolai, Heike Stangl, Carmen Menger, Lena Nicolai, Nicole Detloff und Edith Kempf.

Partnerschaften mit anderen Feuerwehren

**Kronshorst
490km**

**Freeport
6215km**

**Gersbach
188km**



Gersbach im Schwarzwald

Die Freundschaft zweier Menschen legte den Grundstein für diese Partnerschaft zwischen zwei Wehren.

Liebe überwindet Berge und Täler und knüpft Freundschaften. Was sich wie ein Drehbuch für einen Heimatfilm anhört, ist die Entstehungsgeschichte einer langjährigen Verbindung. In den 70er Jahren haben sich Bärbel Herrmann, Tochter des damals langjährigen Kassiers Willi Herrmann der Feuerwehr Walldorf, und Gerd Sutter, Jugendwart der Feuerwehr Gersbach, kennengelernt. Damit war der Grundstein zu einer jahrzehntelangen Freundschaft gelegt.

Im Jahr 1975 kam die Jugendfeuerwehr Gersbach das erste Mal nach Walldorf zu einem zweiwöchigen Ferienaufenthalt von 12. bis 23. Juli 1975. Mit Ausflügen ins Neckartal, Mannheim und Heidelberg lernten die Gersbacher die Umgebung von Walldorf kennen. Als Herberge diente das Haus der Feuerwehr.

Bereits 1976 besuchte die Jugendfeuerwehr Walldorf das erste Mal Gersbach zu einer zweiwöchigen Freizeit im evangelischen Jugendheim. Auch dieser Aufenthalt mit vielen Ausflügen in einer herrlichen Landschaft war ein unvergessliches Erlebnis für die Jugendlichen, die in dieser Zeit durch Hedwig Herrmann, Ilse und Manfred Menger, dem damaligen Jugendwart, gepflegt wurden. Manfred Menger hat es sich bis zu seinem plötzlichen Tod nicht nehmen lassen, diese Beziehung zu pflegen.

Seit dieser Zeit finden jährlich gegenseitige Besuche statt und es ist eine tiefe Verbundenheit zwischen beiden

Wehren entstanden. Diese Freundschaft hat sich mittlerweile auch auf Kontakte außerhalb der Feuerwehrmitglieder auf Einwohner beider Gemeinden ausgedehnt.



Übliches Zeltlager der Walldorfer in Gersbach - 1995

Ein unvergessliches Ereignis war mit Sicherheit ein Unwetter bei einem Zeltlager der Walldorfer in Gersbach am 25. Juni 1994. Während eines schnell aufgezogenen Gewitters schlug ein Blitz in das Lager ein und neun Feuerwehrleute mussten verletzt ins Krankenhaus ein-



Standortverlagerte Strahlenschutzübung in Gersbach - 1994



geliefert werden. Dieses Ereignis wurde im Jahr 1997 für die damalige Fernsehserie Notruf beim Fernsehsender RTL mit der Walldorfer Wehr nachgedreht.

Immer wieder wurden die Besuche im Schwarzwald auch genutzt, um standortverlagerte Ausbildung und Übungen durchzuführen. Beispielsweise der Mitte der 90er Jahre in Walldorf existierende Strahlenschutzzug übte in der landschaftlich schönen Umgebung von Gersbach.

Von den damaligen Mitgliedern, die beim ersten Besuch in Gersbach dabei waren, versehen heute nur noch Frank Eck und Thomas Riemensperger aktiven Feuerwehrdienst in der Feuerwehr Walldorf. Im Jahr 2014 konnten sie der Feuerwehr Gersbach zum 150. Geburtstag gratulieren.

Im Jahr 2015, pünktlich zum 150 jährigen Jubiläum der Feuerwehr Walldorf, kann auch die Freundschaft zwischen Walldorf und Gersbach den 40. Geburtstags feiern.

AKTUELLES AUS WALLDORF Nr. 38 • Samstag, 20. September 1997 **5**

Notfall wurde fürs Fernsehen nachgestellt

In der RTL-Sendung "Notruf" ist am Sonntag Walldorfs Wehr zu sehen

Wie aus einer Übung ein Ernstfall werden kann, das erlebten Mitglieder der Walldorfer Feuerwehr und des DRK im Sommer 1994 bei einer sogenannten standortverlagerten Ausbildung in Gersbach bei Lörrach. Damals wurden die Rettungskräfte aus Walldorf von einem Unwetter überrascht, neun Wehrmänner mußten nach einem Blitzeinschlag ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Geschehnisse von damals werden am Sonntag, 21. September, ab 19.10 Uhr im Fernsehen nachgestellt. In seiner Sendung "Notruf" auf RTL wird Hans Meiser den Vorfall, an dem neben der Walldorfer auch die Gersbacher Feuerwehr und mehrere Rettungsdienste beteiligt waren, vorstellen.

Zu sehen sind dabei keine Schauspieler, sondern die wirklich Betroffenen von damals. Der Unfall soll so authentisch wie möglich dargestellt werden.

Die Feuerwehr Walldorf war es auch, die Kontakt zum Fernseh-Sender RTL aufnahm. Nach einem Vorort-Termin in Gersbach, bei dem geprüft wurde, ob man den Unfall, vor allem Regen, Blitz und Unwetter technisch nachstellen könne, wurde im Juli dieses Jahres gedreht. Für den dritten Zug der Walldorfer Feuerwehr - eine Art Nachfolger des ehemaligen ABC-Zuges, der sich aus Feuerwehrmännern und Mitgliedern des DRK zusammensetzt - bedeutete dies doppelten Einsatz. Denn die Dreharbeiten des Kamerateams fanden immer zwischen der normalen Ausbildung statt. An den drei Drehtagen wurde so bis abends um 23.00 Uhr gefilmt.

Zur Erinnerung: Bei einer gemeinsamen Übung des dritten Zuges und der Gersbacher Feuerwehr im Sommer 1994 wurden die Teilnehmer von einem Unwetter überrascht. Die Zelte der Walldorfer wurden vom Sturm regelrecht weggefedt. Bei dem Versuch, ein Zelt in den Verankerungen zu halten, wurden neun Wehrleute vom Blitz getroffen der in unmittelbarer Nähe in einen Weezezzaun einschlug. Aus der Übung wurde rasch Ernst. Die Verletzten, einer davon herzkrank, wurden mit dem Einsatzwagen des DRK ins nahegelegene Krankenhaus nach Schopfheim transportiert. Ernsthaft verletzt wurde aber glücklicherweise niemand. Der dramatische Einsatz der Walldorfer Wehr wird am Sonntag in einem etwa zwölfminütigen Beitrag gesendet.



Mit Wind- und Regenmaschine wurde das Unwetter von damals nachgestellt. Kamerateam und Feuerwehrleute hatten bei der Filmproduktion keinen einfachen Job.



Mitglieder der Walldorfer Wehr versuchen das Zelt festzuhalten, dramatisierte es: Ein Blitz schlug ein, neun Wehrleute mußten verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.



Freeport auf Long Island, NY (USA)

Die Geschichte der Freundschaft zwischen den Feuerwehren Freeport, Long Island im Staat New York und Walldorf ist untrennbar verbunden mit Allen Grosser, selbst Nachfahre deutscher Einwanderer. Von 1969 bis 1971 als Soldat in Heidelberg stationiert, wurde Allen Grosser von seinem Vater beauftragt, einmal von Heidelberg ins nahe Walldorf zu fahren, um Ilse und Hermann Kempf aufzusuchen. Diese waren vierzig Jahre zuvor in die USA ausgewandert und kürzlich wieder nach Walldorf zurückgekehrt. Die Neffen Jürgen und Klaus Kempf – beide heute Mitglieder der Feuerwehr Walldorf – schauten als Kinder auf der Treppe sitzend den fremden Menschen mit der seltsamen Sprache und Uniform mit großen Augen an.



Kommandant Gerhard Kempf ehrt Allen Grosser aus Freeport - 1986

Es entwickelte sich eine Freundschaft zwischen Allen Grosser, der 1975 in die Truck Company der Freeporter Feuerwehr eintrat, und der Familie Kempf. Einer der regelmäßigen Besuche in Walldorf führte ihn im Jahr 1980

erstmalig ins Haus der Feuerwehr Walldorf – die Verbindung zwischen den Familien wurde zu einer Freundschaft der Feuerwehren. So kam es, dass eine erste Gruppe Walldorfer Feuerwehrmänner im Jahr 1989 nach Freeport reiste und eine große Gruppe Freeporter Feuerwehrmänner die Feuerwehr Walldorf zu deren 125-jährigem Jubiläum im Jahr 1990 besuchte. Es begann eine Tradition wechselseitiger Besuche: die Freeporter reisen regelmäßig im Oktober zur Walldorfer Kerwe nach Wall-



Besuch bei der Truck Company des Freeport Fire Department - 1997



Besuch bei der Truck Company des Freeport Fire Department - 1997



dorf, während die Walldorfer die jährliche Amtseinführung des Freeporter Feuerwehrkommandants (Chief's Installation Dinner) zum Anlass nehmen, ihre Freunde in Amerika zu besuchen.

Als die Truck Company im Jahr 1999 ihr 125-jähriges Jubiläum feierte, war die Entscheidung innerhalb von zwei Minuten gefallen, wohin die Jubiläumsreise gehen sollte: nach Walldorf, und eine Rekordzahl von 100 Teilnehmern verbrachte drei intensive Wochen in Deutschland mit Ausflügen u.a. nach Bayern und Österreich. Wie innig



Feuerwehrleute aus Walldorf und Freeport vor dem Rathaus - 1999

die hier geschlossenen und vertieften Freundschaften waren, zeigte sich auf tragische Weise zwei Jahre später, als einige der Teilnehmer am 11. September 2001 in den Türmen des World Trade Centers ihr Leben ließen. Auch in Walldorf fanden Gedenkfeiern zu Ehren der verstorbenen Kameraden und Freunde statt.

Der Besuch der bislang größten Walldorfer Gruppe war zunächst ein großes Geheimnis: Als Allen Grosser im Jahr 2006 Freeporter Kommandant wurde, rechnete er zwar damit, dass einige Walldorfer aus diesem Anlass – wie immer – zum Installation Dinner kommen würden.

Dass jedoch über 80 Überraschungsgäste den Saal betreten würden, konnte Allen beim besten Willen nicht erwarten. Weitere große Besuche folgten 2008, als etwa 40 Kameraden von Walldorf nach Freeport reisten, und 2010, als die Freeporter Besucher es sich nicht nehmen ließen, am Grab des unerwartet verstorbenen stellvertretenden Kommandanten Michael Schmidt, der große Verdienste um die Partnerschaft erworben hatte, einen Kranz niederzulegen.

Die Freundschaft weitete sich inzwischen über die Stadtgrenzen Freeports aus, u.a. auf die Nachbarstädte Merrick, Baldwin, Lindenhurst und North Lindenhurst. Die auf Allen Grosser zurückgehende Verbindung zwischen den Feuerwehren hat sich inzwischen zu einer Freundschaft zwischen hunderten Bürgern beider Städte entwickelt und beschränkt sich lange nicht mehr nur auf Feuerwehrkameraden. Auch wenn die Beziehung zwischen den Feuerwehren bis heute ohne eine offizielle Vereinbarung besteht, würdigten die beiden Städte im Jahr 2003 diese Entwicklung, indem sie eine offizielle Städtepartnerschaft zwischen Freeport und Walldorf beschlossen.

Zuletzt reisten über 60 Walldorfer Feuerwehrangehörige mit Partnern im September 2013 nach Amerika, um zunächst mit New Hampshire den Nordosten Amerikas zu besuchen und sodann an der Steuben Parade teilzunehmen, einer der größten Paraden auf der berühmten 5th Avenue in Manhattan, die die Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland – für uns zwischen Freeport und Walldorf – feiert. Eine ebenso große Gruppe unserer amerikanischen Freunde hat sich für die Feierlichkeiten für das 150-jährige Jubiläum der Feuerwehr Walldorf im Juni 2015 angekündigt. Wir freuen uns!



Feuerwehrlaute aus Walldorf gemeinsam mit Mitgliedern der Fire Departments aus Freeport, Baldwin, Lindenhurst, North Lindenhurst, Point Lookout Lido und Hauppauge nach der Steuben Parade auf der 5th Avenue in Manhattan - 2013



Mitglieder der Truck Company, einer Einheit des Freeport Fire Department, bei einer Übung zur Technischen Hilfeleistung - 2014



Kronshorst im Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein)

Auch diese junge Freundschaft ist durch Menschen entstanden, die sich kennengelernt und sofort verstanden haben. Die Cousine der Ehefrau unseres Feuerwehrkameraden Achim Frey hat im Jahr 2007 nach Kronshorst, östlich von Hamburg, geheiratet. Zu solch einer Feier wird natürlich die gesamte Familie eingeladen. Wie es der Zufall will, wurde das Ehepaar Frey in Kronshorst bei Familie Wessel zur Übernachtung untergebracht. Natürlich unterhielt man sich über das Leben und die Hobbys der Gäste und der Gastgeber und so kam schnell ans Licht, dass Achim Frey ein aktives Mitglied der Feuerwehr Walldorf ist und Martin Wessel als Wehrführer die Feuerwehr Kronshorst leitet. Außerdem arbeitet er hauptberuflich bei der Berufsfeuerwehr Hamburg. Durch diesen Zufall war der Grundstein zu einer neuen Freundschaft gelegt, an den zu diesem Zeitpunkt aber noch keiner der beiden dachte.

Noch im selben Jahr war Martin Wessel zu Fortbildungen bei anderen Berufsfeuerwehren in Deutschland unterwegs. Als ihn diese Fortbildungen in die Nähe von Walldorf brachten, war es selbstverständlich, dass er sich die Feuerwehr Walldorf genauer anschauen musste. An diesem Abend unterhielten sich nicht nur Achim und Martin, sondern, wie es bei Feuerwehren üblich ist, auch eine große Runde anderer Mitglieder miteinander. Als Martin Wessel das 100 jährige Jubiläum der Feuerwehr Kronshorst ins Spiel brachte, war die Freundschaft beider Feuerwehren geboren. An diesem Abend wurde eine mündliche Einladung durch den Kronshorster Wehrführer zu diesem Jubiläum ausgesprochen, der spontan zugesagt wurde. Nach der schriftlichen Einladung folgte im

Mai 2008 der Besuch des Jubiläums, für uns unter dem Motto `andere Länder andere Sitten`. Denn ein Jubiläum mit solch einem Ablauf kannten wir bis dato nicht.



Kommandant Frank Eck gratuliert Martin Wessel zum Jubiläum - 2008

Neben einem äußerst schwungvollen Fest wurde eine Gruppe der Walldorfer Wehr eingeladen an einem Schnelligkeitswettkampf teilzunehmen. Um sich bei der im Süden nicht so bekannten Disziplin im hohen Norden nicht zu blamieren, setzte Kommandant Frank Eck zuvor Übungsdurchläufe in Walldorf an. Nach mehr oder weniger erfolgreichen Probeläufen konnte das Ziel nur heißen, sich den Pokal der Herzen in Kronshorst zu erlaufen. Nach dem Startschuss musste der Gruppenführer zunächst eine Badewannenente aus einem Wasserbassin retten. Im Anschluss hieß es eine Wasserversorgung mit Saugschläuchen aufzubauen und mit Hilfe eines Angriffsrohrs eine Fallklappe ‚umzuspritzen‘.



Schnelligkeitswettkampf - Rette die Ente - 2008



Reisegruppe aus Walldorf auf einem Hamburger Löschboot - 2008

Wie zu erwarten war gegen die trainierten Nordlichter in dieser Disziplin kein Kraut gewachsen, der Spaß an der Sache ließ das jedoch zur Nebensache werden.

Wir erlebten in diesem Frühsommer ein sehr schönes Festwochenende inklusive einem Besuch in Hamburg,

wo uns Martin Wessel eine Bootstour auf einem Feuerlöschboot ermöglichte. Noch heute sprechen alle Teilnehmer gerne von dieser Reise. Seit dieser Zeit besuchen sich die Feuerwehren gegenseitig und es ist innerhalb kürzester Zeit eine junge aber herzliche Partnerschaft entstanden.



Mitglieder der Feuerwehr Kronshorst aus dem Kreis Stormarn, östlich von Hamburg - 2014



Impressum und Dank

- Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Walldorf, Schlossweg 11a, 69190 Walldorf
Eine Vervielfältigung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Feuerwehr Walldorf zulässig
- Redaktion: Christian Halm (Layout und Satz), Manfred Nauert, Jürgen Kamm, David Müller
- Inhalte: Christian Halm, Jürgen Kamm, Manfred Nauert, David Müller, Maximilian Bowitz, Jurek Dudler, Gisela Peterka, Frank Eck, Achim Frey, Lena Nicolai, Gerd Sutter
- Druck: Heidelberger Druckmaschinen AG - Dezember 2014
- Titelbild: Gemälde des Malers Wilhelmi - Einsatzgeschehen während des ersten Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr Walldorf am 4. Dezember 1865
- Bildmaterial: Archiv Feuerwehr Walldorf und Jugendfeuerwehr Walldorf
Stadtarchiv Walldorf
Heimatmuseum Walldorf
Rhein-Neckar-Zeitung
Heidelberger Tageblatt
Walldorfer Rundschau
Carina Kircher, Fotografin Berlin-Wiesloch
Andreas und Dieter Herrmann, Walldorf
Otto Steinmann, Walldorf
Feuerwehr Kronshorst
Freeport Fire Department - Truck Company
Metz Aerials GmbH & Co. KG, Karlsruhe
Generallandesarchiv Karlsruhe (356 Zugang 1975-25 Nr. 9464; 356 Zugang 1975-25 Nr. 9468; 388 Nr. 1202; 388 Nr.1205; 388 Nr.1208; 388 Nr.2586; 388 Nr. 2587)

Ein besonderer Dank geht an alle, die mit Informationen, Erinnerungen oder anderen Hilfen zum Aufbau dieser Jubiläumsschrift beigetragen haben oder bei der Durchführung des Jubiläums im Jahr 2015 mithelfen bzw. in irgendeiner Form unterstützen.

Für die reibungslose Zusammenarbeit beim Druck bedanken wir uns bei der Heidelberger Druckmaschinen AG.



Ebenfalls wollen wir uns für die langjährige Unterstützung bei unseren Partnern der Feuerwehr bedanken. Diese Auszeichnung wird Betrieben verliehen, die bereitwillig ihre Mitarbeiter während der Arbeitszeit freistellen, dass diese im Alarmfall für eine Freiwillige Feuerwehr ausrücken können. Gerade in der heutigen Zeit wird es immer schwieriger, tagsüber eine ausreichende Personalstärke sicherzustellen, da Arbeitsplätze häufig nicht verlassen werden können oder aber Arbeitgeber dies nicht gerne sehen.

Weiterhin können Firmen für außerordentliches Engagement oder für besondere Unterstützung einer Feuerwehr als Partner der Feuerwehr ausgezeichnet werden. Die Feuerwehr Walldorf kann glücklicherweise zu allen Tageszeiten eine schlagkräftige freiwillige Mannschaft stellen und freut sich zudem über diverse Unterstützer.

Aus diesem Grund ließ die Feuerwehr Walldorf bisher folgende Betriebe als ‚Partner der Feuerwehr‘ auszeichnen (in alphabetischer Reihenfolge):



Auto-Karosseriebau und Kfz Schmidt
Altrottstr. 27
69190 Walldorf

Dr. med Rainer Jantzen, MVZ Wiesloch
Schloßstrasse 14
69168 Wiesloch

Fahr mit - Hoffmann Reisen GmbH
Unterm Sand 20
69 181 Leimen / St.Ilgen

Loke Engineering Kempf GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 9
69190 Walldorf

Heidelberger Druckmaschinen AG
Gutenbergring 19
69168 Wiesloch

NIBLER GmbH & Co.KG
Industriestraße 46
69190 Walldorf

Holiday Inn - Heidelberg-Walldorf
Roter Str. 1
69190 Walldorf

SAP SE
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf

IKEA - Walldorf
Josef-Reiert-Straße 9
69190 Walldorf



Spargelfestumzug in Walldorf mit historischer Uniform - 1954



Auszug aus dem alten Spritzenhaus - 1968



Gespannte Übungsteilnehmer - Ende der 60er Jahre



Feuerwehr Leistungsabzeichen mit altem LF8 - 1969



Einweihung des Tanklöschfahrzeugs TLF16 - 1964



Die erste Gold-Gruppe bei einem Leistungsabzeichen - 1972



Bei einer Waldbrandübung - 70er Jahre



Einsatzkräfte nach einem Brand im SBK-Markt - 1989



Ausflug und Strahlenschutzübung in Gersbach - 1995



Großübung gemeinsam mit DRK, DLRG, THW und Polizei - 2006



Abschied vom treuen Tanklöschfahrzeug TLF16/25 - 2008



„Wir schaffen was“ - Aktion am Tierheim Walldorf - 2010



Einweihung des Werbebus mit Walldorfer Feuerwehrmotiven - 2011



Heißausbildung im Feststoffbrandcontainer in Köhlsheim - 2012



Die letzte Gold-Gruppe vor dem 150. Jubiläum - 2012



Gut gelaunte Walldorfer Feuerwehrleute - 2013



THL - Schulung über moderne Fahrzeuge - 2014



Indienststellung des neuen Teleskopmasts - 2014

1865 - 2015



150 Jahre FREIWILLIGE FEUERWEHR Stadt Walldorf

